



Abenteuerkids Gern
Kindertageseinrichtungen
im KJR München-Stadt

Rahmenkonzept Abenteuerkids Gern

für den Kindergarten Hanebergstraße 14 und den Hort Johann-Schmaus-Straße 1

9. Stadtbezirk, Neuhausen-Nymphenburg



Kreisjugendring München-Stadt
Paul-Heyse-Str. 22
80336 München

München, Dezember 2017



Städtische Einrichtung
in Trägerschaft des
Kreisjugendring München-Stadt



**„Kleine Kinder nimmt man an die Hand,
große beim Wort.“**

F. C. Schiermeyer

Gliederung

1	Trägerhintergrund	4
2	Ausgangslage	6
2.1	Rechtliche Grundlagen	6
2.2	Vorgegebener Rahmen	6
2.3	Ausgangslage im Stadtteil	7
3	Grundsätzliche konzeptionelle Aussagen	9
3.1	Ganzheitliche Bildung und Erziehung	9
3.1.1	Sozialräumlicher Ansatz und Vernetzung	9
3.1.2	Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	10
3.1.3	Beobachtung und Dokumentation	11
3.1.4	Eingewöhnung und Transitionen	12
3.1.5	Freispiel	13
3.2	Querschnittsaufgaben	15
3.2.1	Beteiligung der Kinder: Lernfeld Demokratie	15
3.2.2	Inklusion und Integrative Erziehung	16
3.2.3	Interkulturelle Erziehung	16
3.2.4	Geschlechtsbewusste Erziehung	17
3.2.5	Gesundheitliche Bildung und Erziehung	19
3.3	Pädagogische Schwerpunkte	22
3.3.1	Sprachliche Bildung und Erziehung	22
3.3.2	Umweltbildung und Bildung zur nachhaltigen Entwicklung	22
3.3.3	Kulturelle, ästhetische Bildung und Erziehung	23
3.3.4	Mathematische, naturwissenschaftliche und technische Bildung	24
3.3.5	Medienbildung und -erziehung	24
3.3.6	Musikalische Bildung und Erziehung	25
3.3.7	Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport	25
3.3.8	Werteorientierung und Konfliktfähigkeit	26
4	Betriebliche Rahmenbedingungen	27
4.1	Öffnungs- und Schließzeiten	27
4.2	Inhaltliche Struktur und Tagesablauf	27
4.3	Teiloffenes Konzept	30
4.4	Ernährungskonzept	31
4.5	Personal	32
4.6	Gebühren	33
4.7	Qualitätsentwicklung und -sicherung	33

1 Trägerhintergrund



Der Kreisjugendring München-Stadt (KJR) betreibt im Auftrag der Landeshauptstadt (LH) München seit seiner Gründung im Dezember 1945 Kinder- und Jugendfreizeitstätten und verfügt als einer der größten Träger der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in der Bundesrepublik Deutschland über umfangreiche Erfahrungen und Kompetenzen, sowohl in fachlicher als auch in organisatorischer Hinsicht.

Darüber hinaus besitzt der KJR seit mehr als 40 Jahren Erfahrung in der Organisation und Durchführung von verbindlichen Betreuungsangeboten für Kinder. Er ist derzeit Träger von verschiedenen Kindertageseinrichtungen (Krippe, Kindergarten und Hort) für Kinder ab neun Wochen bis zum Ende der Grundschulzeit. Die Größe der Einrichtungen ist unterschiedlich und beträgt ein bis acht Gruppen. Einen Teil dieser Einrichtungen führt der KJR im Auftrag der LH München als Betriebsträger.

Durch die spezielle Trägerkonstruktion innerhalb des Bayerischen Jugendrings – der als Körperschaft des öffentlichen Rechts in Bayern mit Aufgaben des Landesjugendamtes gemäß BayKJHG betraut ist – wird gewährleistet, dass Jugendvertreter/innen aus Verbänden, Initiativgruppen und Jugendfreizeitstätten in der Vollversammlung des Jugendrings im Rahmen demokratischer Regelungen über die Schwerpunkte, Initiativen und das Engagement der Organisation entscheiden. Die gewählten Vertreter/innen der Vollversammlung bilden als Vorstand des KJR das leitende ehrenamtliche Gremium. Hauptamtliche (pädagogische) Fachkräfte haben in dieser Struktur eine sehr hohe fachliche Beratungskompetenz, sind jedoch loyal an die jugendpolitischen Entscheidungen der gewählten Jugendvertreter/innen gebunden. Diese Konstruktion jugendlicher Selbstverwaltung bildet seit über 70 Jahren den speziellen und erfolgreichen Trägerhintergrund des KJR.

Die fachliche Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit ist ein Anliegen des KJR. Neue inhaltliche Fragestellungen werden offensiv aufgegriffen und umgesetzt.

Der KJR versteht sich als eine „lernende Organisation“, die ständig daran arbeitet, ihre Fähigkeiten zu erweitern.

Folgende grundsätzliche Aussagen der Vision und der übergeordneten Ziele des KJR sind für unsere Arbeit relevant:

Die Vision

„In München wachsen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene unter Bedingungen auf, die ihnen Perspektiven für ein selbst bestimmtes und verantwortungsbewusstes Leben geben.“

Aufgaben

Neben der Interessenvertretung von Kindern und Jugendlichen sowie der Förderung der Zusammenarbeit der Jugendverbände wurde als wesentliche Aufgabe definiert:

„Gemeinsam mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen entwickeln und realisieren wir eine Vielzahl von Ideen und Projekten und leisten Beiträge zu sozialer Gerechtigkeit, Bildung, gesellschaftlicher Integration und Chancengleichheit.“

Grundsätze

Relevant sind u.a.:

„Unser Handeln orientiert sich an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder und Jugendlichen. Unsere Angebote machen ihnen Spaß, sie sind bedarfsgerecht, lebensweltorientiert und wirken präventiv und langfristig.

Wir kooperieren mit anderen Trägern und Institutionen, um tragfähige Vernetzungsstrukturen zu schaffen. Unsere Zusammenarbeit innerhalb des Kreisjugendring München-Stadt zeichnet sich aus durch Transparenz, Beteiligung, partnerschaftliche Kommunikation und konstruktive Konfliktlösung.“

Weitere Infos zu Vision und übergeordneten Zielen unter

www.kjr-m.de/ueber-uns/selbstverstaendnis-fachlichkeit.html

2 Ausgangslage

Die Rechte der Kinder sind in der UN-Kinderrechtskonvention beschrieben und bieten seit Jahren den weltweiten Rahmen, der im Umgang mit Kindern zu beachten ist. Das Recht des Kindes auf Ruhe, Freizeit und Spiel (Art. 31), die Berücksichtigung des Kindeswillens (Art. 12), die Meinungs- und Informationsfreiheit (Art. 13), das Recht auf Bildung (Art. 28), die festgelegten Bildungsziele (Art. 29), das Diskriminierungsverbot (Art. 2) und die Verpflichtung des Art. 3, dass bei allen Maßnahmen, die Kinder betreffen, das Wohl des Kindes vorrangig zu berücksichtigen ist, sind nur einige Artikel dieser Konvention, die beim Betrieb unserer Einrichtungen Beachtung finden und deren Berücksichtigung dem KJR als Träger sehr wichtig ist.

2.1 Rechtliche Grundlagen

Den gesetzlichen Rahmen für die Arbeit in der Einrichtung bildet das Kinder- und Jugendhilfegesetz, vor allem die §§ 22, 22a und 24. Das SGB IX – vor allem die §§ 1, 4 und 19 – regelt die Integration und Teilhabe von Behinderten. Das SGB VIII beschreibt u.a. das Schutzrecht der Kinder vor Gefahren, die ihre Entwicklung gefährden, und formuliert in § 8a die Verwirklichung dieses Schutzauftrags als Aufgabe der Jugendämter.

Zur Sicherstellung des Schutzauftrags wurde die „Münchner Vereinbarung des Kinderschutzes“ zwischen der Landeshauptstadt München, dem Sozialreferat/Stadtjugendamt sowie dem Referat für Bildung und Sport und dem Kreisjugendring München-Stadt abgeschlossen.

Das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) und dessen Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG) beschreiben die Fördervoraussetzungen für die Betreuung von Kindern (0 bis 14 Jahre) und die Inhalte der Bildungs- und Erziehungsarbeit. Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) ist handlungsleitend für die Arbeit mit Kindern in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. Im Hortbereich ist zudem die Empfehlung für die Arbeit in bayerischen Horten unsere Arbeitsgrundlage. Neben diesen Grundlagen und den Vorgaben der Landeshauptstadt München sind die pädagogischen Leitlinien (Chancengleichheit und persönliche Entwicklung sowie Demokratie und gesellschaftliche Verantwortung) des KJR handlungsleitend und prägend für die konzeptionelle Ausrichtung unserer Einrichtung.

2.2 Vorgegebener Rahmen

Die Kindertagesstätte Abenteuerkids Gern besteht aus einer Kindergarten- und zwei Hortgruppen, die im Jahr 2015 zu einer Einrichtung zusammengefasst wurden. Sie befindet sich in unterschiedlichen Gebäuden, die beide im engeren Umfeld des grünen Areals von AbenteuerSpielPlatz (ASP) und Jugendtreff Neuhausen liegen. Während der Kindergarten im ersten Stock des Jugendtreffs seit Jahrzehnten etabliert ist, öffnete der Hort im Jahr 2011 seine Türen im Erdgeschoss eines naheliegenden Wohnhauses. Das Gebäude stellt an sich ein Wohnprojekt dar, das verschiedene Or-



ganisationen (z.B. Kinderkrippe, behindertengerechte Wohnungen, Seniorenheim, Hort usw.) vereint und zudem Wohnraum für Familien bietet.

Alle Räume im Hort befinden sich auf einer Ebene und bieten Platz für zwei Gruppen. Insgesamt 50 Kinder im Grundschulalter besuchen den Hort unserer Einrichtung. Jede Gruppe verfügt über einen Gruppen- und Nebenraum. Der hintere Nebenraum wird gleichzeitig als Multifunktionsraum genutzt, z.B. als Speise-, Ruhe- oder Hausaufgabenraum sowie für die Kleingruppenarbeit. Des Weiteren stehen ein Werkraum, das Büro sowie getrennte Hygienebereiche (Toiletten) für Mädchen und Jungen sowie eine geräumige Küche zur Verfügung. Der großzügige Flurbereich verbindet die Räumlichkeiten.

Zum Hort gehören außerdem ein Garten und ein Innenhof mit Schaukel und Klettermöglichkeiten. Der Hort ist der Dom-Pedro-Grundschule zugeordnet. Die Gruppen haben die Möglichkeit, den Sportplatz und die Turnhalle der Schule, den Saal und die Wiese des Jugendtreffs sowie den AbenteuerSpielPlatz Neuhausen für Bewegungsangebote zu nutzen.

Der Kindergarten liegt im ersten Stock des Jugendtreff Neuhausen. Er bietet Platz für bis zu 25 Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt. Der Gruppe stehen ein Gruppen- und ein Nebenraum, ein Rutschenhaus sowie eine Kindertoilette zur Verfügung. Die Treppe zum Erdgeschoss ist altersgerecht abgesichert. Durch eine Gegensprechanlage wird sichergestellt, dass nur berechtigte Personen Zutritt zum Kindergartenbereich bekommen. Die Übergänge zum Jugendtreff sind verschlossen. In den Toiletten befindet sich der Wickelbereich. Die Räumlichkeiten sind so aufgeteilt und gestaltet, dass sich unterschiedliche Spielbereiche ergeben oder altersgerechte Variationen einzelner Spielbereiche (z.B. die zweite Spielküche) zur Verfügung stehen. Eine Rückzugs- und Ruhemöglichkeit bietet der Nebenraum. In Absprache werden regelmäßig auch andere Räume des Hauses, z.B. der Saal des Jugendtreff Neuhausen, das Atelier und der ASP Neuhausen genutzt. Im angrenzenden Büro haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kindergartens ihre Arbeitsplätze.



Im Außenbereich steht dem Kindergarten ein abgetrennter Teil des Gartens zur Verfügung, der unterschiedliche Spiel- und Erlebnismöglichkeiten für die Kinder bereithält. Dieser Bereich ist durch einen Zaun und ein Gartentor vom Außengelände des Jugendtreffs abgetrennt.

Hort und Kindergarten der Abenteuerkids Gern kooperieren eng mit den umliegenden Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. So werden pädagogische Angebote gemeinsam erarbeitet und umgesetzt.

2.3 Ausgangslage im Stadtteil

Die Kindertagesstätte Abenteuerkids Gern liegt im Stadtbezirk 9, Neuhausen-Nymphenburg, der mit über 98.000 Bewohnern (2016) nach Ramersdorf-Perlach die zweithöchste Einwohnerzahl unter den Münchner Stadtbezirken aufweist. Nördlich des Nymphenburger Schlosskanals liegt Gern. Dieser Teil von Nymphenburg ist weitgehend geprägt durch seinen Altbau-Wohnhausbestand, im Charakter einer Villen-Kolonie, aus der Zeit des Jugendstils. Der Anteil

an Bürgerinnen und Bürgern mit Migrationshintergrund liegt mit 32,5 Prozent deutlich unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt von 35,9 Prozent. Auch die Zahl der Menschen, die von Armut betroffen sind, ist unterdurchschnittlich. Der sozialpolitische Handlungsbedarf wird vom Sozialreferat als gering eingestuft.

Die Bewohner/innen- und Sozialstruktur des Neubaugebiets im nahen Umfeld der Einrichtung unterscheidet sich mit den überwiegend sehr hochpreisigen Wohnungen stark vom weiteren Einzugsgebiet der Abenteuerkids Gern. Es wird jedoch darauf geachtet, dass auch Kinder aus sozial benachteiligten Familien bei den Abenteuerkids Gern aufgenommen und bedarfsgerecht gefördert werden. In 14,8 Prozent aller Haushalte im Stadtbezirk leben Kinder. Auch dieser Wert liegt deutlich über dem gesamtstädtischen Durchschnitt. (Angaben von 2011, Statistisches Amt München).

Die Einrichtung befindet sich im Umfeld weiterer Einrichtungen des KJR: ASP Neuhausen und Jugendtreff Neuhausen. Die vielfältigen inhaltlichen Berührungspunkte bieten attraktive Kooperationsmöglichkeiten, die oft und gerne genutzt werden.

3 Grundsätzliche konzeptionelle Aussagen

Die Abenteuerkids Gern sind Bestandteil der sozialen Infrastruktur des Stadtbezirks und arbeiten vernetzt mit den unterschiedlichen sozialen Einrichtungen und dem Referat für Bildung und Sport der LH München zusammen.

3.1 Ganzheitliche Bildung und Erziehung

Kinder haben ein Recht auf Bildung. Dies ist eine wesentliche Grundlage zur positiven Gestaltung des persönlichen Umfelds und zur gegliückten Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Die Erfahrungs-, Lern- und Kommunikationsprozesse werden von Erwachsenen und Kindern gemeinsam getragen, somit sind alle Beteiligten Lernende und Lehrende zugleich.

Wir legen besonderen Wert auf die Initiierung von Lern- und Bildungsarrangements für Kinder, deshalb streben wir eine Einrichtung an, in der jedes Kind lustvoll und kreativ seine Lebenswelt entdeckt und entwickelt. Die kindliche Neugierde ist dabei Antriebskraft.

Den pädagogischen Fachkräften kommt hier die Rolle der impulsgebenden und unterstützenden Begleiter zu. Sie fördern im Rahmen eines prozessorientierten Vorgehens die Eigenaktivität und Selbstgestaltungsfähigkeiten des Kindes, achten auf sein Wohlbefinden und stärken sein Selbstwertgefühl in nachhaltiger Weise, getragen von einfühlsamer Zuwendung und reflektierender Beobachtung.

Wir gehen davon aus, dass der Bildungsprozess des Kindes alle Aspekte seiner Persönlichkeit umfassen muss. In diesem Verständnis haben alle erzieherischen und betreuenden Tätigkeiten der Mitarbeitenden zum Ziel, den Aufbau grundlegender und vielfältiger Kompetenzen zu ermöglichen und zu fördern. Das Kind soll bei der Entwicklung und Stärkung der eigenen Person, bei der Entfaltung seiner Begabungen, seiner geistigen und körperlichen Fähigkeiten begleitet und unterstützt werden, um es zu befähigen, motiviert, kompetent und verantwortlich seine Lebensaufgaben zu bewältigen.

Wir gestehen dem Kind viele Freiräume und Mitbestimmungsmöglichkeiten zu, um sich als aktiv handelnd zu erleben und damit sein Autonomie-Erleben zu fördern. Im Einrichtungsalltag erleben sich die Kinder als Personen, die Probleme und Aufgaben selbständig meistern können. Darüber hinaus wird es immer wichtiger, die Resilienz der Kinder zu stärken sowie positives und optimistisches Denken anzuregen. Auch die Förderung aller kognitiven, physischen sowie motivationalen Kompetenzen nimmt breiten Raum ein.

In den Gruppen messen wir der Stärkung sozialer Kompetenzen - z.B. die Fähigkeit verschiedene Rollen einzunehmen, mit Erwachsenen und Kindern kommunizieren zu können, Konflikte gewaltfrei zu lösen, eigene Bedürfnisse zu Gunsten der Gemeinschaft zurückzustellen - sowie dem Einüben von empathischem Miteinander große Bedeutung bei.

3.1.1 Sozialräumlicher Ansatz und Vernetzung

Wir verstehen uns als Teil der sozialen Infrastruktur des Stadtteils und haben deshalb Kenntnis über die sozialen Einrichtungen im Stadtteil sowie über den Sozialraum und die Lebenswelt der

Kinder. Um diese Kenntnisse zu erlangen und den Kindern, aber auch den Eltern, Unterstützung und Hilfen zur Lebensbewältigung anbieten zu können, ist der Kontakt beispielsweise zur Bezirkssozialarbeit (BSA), zu Beratungsdiensten, Ärztinnen/Ärzten, psychologischen und therapeutischen Fachkräften sowie anderen sozialen Einrichtungen unerlässlich. Wir arbeiten in der Regsam-Struktur der Landeshauptstadt München mit und beteiligen uns an Arbeitskreisen für die Kindertageseinrichtungen (AK Elementar, AK Jugend, AK Junge Familien). Auf Vorschlag der Bezirkssozialarbeit nehmen wir pro Gruppe ein Kind auf einen Kontingenzplatz auf. Diese Aufnahme erfolgt auf der Grundlage eines Hilfeplanverfahrens.

Ein besonderer Schwerpunkt der Kindertagesstätte Abenteuerkids Gern liegt in der engen Vernetzung mit den anderen Kreisjugendring-Einrichtungen in direkter Nachbarschaft. Der ASP Neuhausen bietet den Kindern einzigartige Erfahrungs- und Erlebnismöglichkeiten. Sowohl der Kindergarten als auch der Hort nutzen diese Möglichkeiten mindestens einmal wöchentlich. Auch mit dem Jugendtreff Neuhausen bestehen enge Kooperationen. Während der Kindergarten hauptsächlich die Räume des Jugendtreffs für Bewegungs- und Kleingruppenangebote nutzt, finden mit den Hortkindern auch Kooperationen im pädagogischen Bereich statt.

Hierzu zählen z.B. gemeinsame Töpferkurse und Kreativangebote. Zusätzlich benutzen die Grundschulkinder bei schlechtem Wetter regelmäßig den Saal für Sportangebote. Kinder der 4. Klasse werden so an die Angebote des Jugendtreffs herangeführt. Zur Absprache der gemeinsamen Nutzung von Räumen und Gelände sowie zur Entwicklung gemeinsamer pädagogischer Angebote finden regelmäßige Kooperationstreffen statt. Zusätzlich bestehen Kooperationen mit den benachbarten Horten und Kindergärten (St. Theresia und Dom Pedro) sowie der Sprengel-Grundschule am Dom-Pedro-Platz. Es werden für beide Altersgruppen gemeinsame Veranstaltungen und Projekte mit Nachbareinrichtungen durchgeführt (Fußballspiele, Theatervorführungen, Tanzprojekte). Auch die Elternbeiräte tauschen sich regelmäßig aus. Enger Kontakt besteht zur Grundschule am Dom-Pedro-Platz. Dort finden der Vorkurs Deutsch für die Vorschulkinder mit erhöhtem sprachlichen Förderbedarf und der jährliche Besuch der Vorschulkinder statt. Zu Beginn jedes neuen Schuljahres lädt die Schule alle Horte und Mittagsbetreuungen zu einem Kooperationstreffen ein. Mit Einverständnis der Eltern der Schulkinder findet zudem ein regelmäßiger Austausch mit den Lehrkräften der Kinder statt. Zusätzlich unternehmen wir immer wieder Stadtteilerkundungen (Spielplätze, Geschäfte, Besuch bei Handwerkern), um die Kinder bei ihren Lern- und Entwicklungsaufgaben und bei der Rauman eignung in ihrem näheren Umfeld zu unterstützen.

3.1.2 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Wir sehen die Eltern einerseits als Kunden an, deren Bedürfnisse bei der Gestaltung des Alltags bei den Abenteuerkids Gern eine wichtige Rolle spielen; andererseits sind Eltern für uns wichtige Partner in der Erziehungs- und Bildungsarbeit.

- Öffnungs- und Schließzeiten sowie das Konzept der Einrichtung werden mit dem Elternbeirat bzw. den Eltern abgestimmt. Alle Schließzeiten gelten jeweils für beide Altersbereiche
- Einmal jährlich wird eine anonyme Elternbefragung durchgeführt. Die Ergebnisse werden veröffentlicht, mit dem Elternbeirat diskutiert und fließen in die Arbeit der Einrichtung ein.
- Es werden regelmäßig Elterngespräche geführt, in denen die Erzieher/innen ihre Beobachtungen des Kindes mit den Eltern besprechen und Absprachen zur Förderung des Kindes

treffen. Neben den Elterngesprächen signalisieren wir den Eltern auch in den Bring- und Abholzeiten Offenheit und Kooperationsbereitschaft durch Tür-und-Angel-Gespräche.

- Die Partnerschaft findet ihren Ausdruck im gemeinsamen Austausch über die Formen der Arbeit in der Einrichtung und in unterschiedlichen Formen der Mitarbeit der Eltern (z.B. bei Festen, Ausflügen oder gemeinsamen pädagogischen Aktionen wie den „Türöffner-Tagen“).
- Im Rahmen der Aktivitäten des Elternbeirats können Eltern Beteiligung, Mitverantwortung und Mitbestimmung praktizieren. Der Elternbeirat wird zu Beginn jedes Kita-Jahres durch die Elternschaft gewählt und bildet die Interessenvertretung der Eltern. Er hat eine beratende Funktion und unterstützt die Einrichtung in ihren Aufgaben. Am Ende seiner jährlichen Tätigkeit legt er allen Eltern einen Rechenschaftsbericht vor.
- Elternabende/-nachmittage informieren die Eltern über die Arbeit in der Einrichtung.
- Bei Bedarf finden Themen-Elternabende statt.
- Elternabende finden schwerpunktmäßig zu Beginn des Hort- bzw. Kindergartenjahres statt. Neben einem gemeinsamen Teil beider Altersbereiche mit der Begrüßung neuer Eltern und der Elternbeiratswahl werden in einem zweiten Teil für den jeweiligen Altersbereich mit den Eltern die Tagesstruktur, die Jahresplanung sowie geplante pädagogische Aktionen und Ausflüge besprochen. Daneben können bei Interesse oder Bedarf zusätzliche Elternabende zur Vorbesprechung größerer Aktionen oder mit aktuellen pädagogischen Inhalten zur Elternbildung veranstaltet werden.
- Zum gezielten Austausch wird bei Bedarf für beide Altersgruppen ein Elternstammtisch organisiert, zu dem alle Eltern eingeladen sind, um aktuelle pädagogische Themen zu besprechen, Fragen zu beantworten und Anregungen aus der Elternschaft zu diskutieren.
- Durch die Zusammenlegung der Einrichtungen bieten wir den Eltern bei einer entsprechenden Dringlichkeit beim Betreuungsbedarf und ausreichenden Platzkapazitäten die Möglichkeit, ihr Kind auch nach Schuleintritt in der gewohnten Kindertagesstätte weiter zu betreuen. Sie haben so eine erheblich bessere Planungssituation.

Ein offener, kooperativer Umgang mit den Eltern – im Sinne einer gelingenden Erziehungspartnerschaft – ist uns sehr wichtig. Aus diesem Grund stellen wir Hintergründe unseres pädagogischen Handelns wie auch Tages- und Wochenabläufe transparent dar. Durch das Aushängen von Wochenplänen oder Dokumentationen vergangener Aktionen lassen wir sie am Leben in unserer Kindertagesstätte teilhaben.

3.1.3 Beobachtung und Dokumentation

Auf der Grundlage des BayKiBiG werden in Kindertageseinrichtungen verschiedene Formen der Beobachtung und Dokumentation angewendet, um der individuellen kindlichen Entwicklung gerecht zu werden und Aufschluss zu erhalten über:

- den Sprachstand der Kinder (hier werden im Kindergarten die Beobachtungsbögen SISMIK bzw. SELDAK und im Hort SELSA verwendet,)
- die Lernbereitschaft, d.h. die Bereitschaft, sich in verschiedenen Lernfeldern und bei Aktivitäten zu engagieren
- Lern- und Entwicklungsfortschritte in einzelnen Förderbereichen
- das Wohlbefinden in der Kindertageseinrichtung
- die sozialen Bezüge zu anderen Kindern und zu pädagogischen Bezugspersonen
- Schulfähigkeit und Schulbereitschaft

Für die Dokumentation der Beobachtungen verwenden wir vor allem den Beobachtungsbogen PERIK oder andere Verfahren, die auf das jeweilige Alter der Kinder abgestimmt sind. Außerdem gestalten wir im Kindergarten mit den Kindern gemeinsam einen Portfolio-Ordner, in dem z.B. durch Fotos und Zeichnungen die Entwicklung des Kindes dokumentiert ist.

Diese Verfahren sichern eine zielgerichtete und effektive Förderung jedes einzelnen Kindes. Die Eltern werden in regelmäßigen Entwicklungsgesprächen über die Beobachtungen informiert.

3.1.4 Eingewöhnung und Transitionen

Kinder erleben während ihrer Zeit in der Kindertagesstätte unterschiedliche Transitionen. Diese Übergänge z.B. in den Kindergarten, vom Kindergarten in Schule und Hort und später in weiterführende Schulen sind wichtige Entwicklungsaufgaben, die alle Kinder bewältigen müssen und die von Kindern und Eltern gleichermaßen positiv erlebt werden sollen. Dieser bewusst gestaltete Prozess zeigt den Kindern, dass ihnen Veränderungen neue, positive Möglichkeiten eröffnen.

Durch die erfolgreiche Übergangsbewältigung stärken wir die Kinder in ihrem Selbstwertgefühl und ihrer seelischen Widerstandskraft. Die Eingewöhnung ist ein Prozess, der von den Beteiligten (Kind, Gruppe, Eltern, Erzieher/innen) gemeinsam gestaltet wird. Hierbei wird Wert darauf gelegt, dass die Eltern umfassend und frühzeitig über den Betrieb im Kindergarten bzw. Hort informiert werden und sie Personal, Räumlichkeiten und pädagogische Angebote schon vor dem ersten Besuch kennengelernt haben. Dazu finden Anmeldetage statt, bei denen interessierte Eltern und Kinder die Einrichtung besichtigen können und über pädagogische Grundlagen informiert werden.

Im Kindergarten werden zusätzlich Schnuppertage angeboten, bei denen Eltern und Kinder den Tagesablauf vor der Eingewöhnung schon einmal miterleben können und die pädagogische Fachkraft die Möglichkeit hat, das Kind erstmals in der Gruppe zu beobachten.

Sowohl im Kindergarten als auch im Hort stehen in der ersten Zeit des Eingewöhnungsprozesses der Beziehungsaufbau zwischen Pädagog/innen und Kindern sowie die Etablierung der Tagesstruktur und der Regeln an erster Stelle des pädagogischen Alltags. Ein Paten-System, bei dem ältere Kinder den jüngeren Unterstützung und Orientierung bei der Eingewöhnung geben, unterstützt diesen Prozess.

Im Kindergarten wird der Eingewöhnungsprozess gemeinsam mit den Eltern individuell geplant und gestaltet. Um dem Prozess genügend Raum zu geben, werden neue Kinder im Herbst gestaffelt aufgenommen. Die Kinder brauchen Unterstützung durch die vertraute Bezugsperson, um sich in dem neuen Umfeld eingewöhnen zu können. Eine kindgerechte Eingewöhnung soll helfen, mit den neuen Eindrücken zurechtzukommen. Eine ausgewählte Fachkraft steht dem Kind während der Eingewöhnungszeit als feste Bindungs- und Bezugsperson im Team zur Verfügung. Diese Beziehung, die Pflege und Betreuung umfasst, ist geprägt von einem feinfühligem und freundlichen Umgang sowie von zugewandter Ansprache. Die Fachkräfte bereiten die Gruppe auf die Aufnahme neuer Kinder vor, begleiten und unterstützen die Eingewöhnung der Kinder. Dabei berücksichtigen sie den individuellen Rhythmus und die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes, aber auch die Wünsche und Ängste der Eltern. Die Dauer der Eingewöhnung

ist zeitlich nicht begrenzt. Die Kinder erleben diese Situation positiv und werden so auch auf spätere Übergangssituationen vorbereitet.

Die Zusammenlegung der Einrichtungen ermöglicht den Kindern, bei ausreichendem Platzangebot und entsprechender Dringlichkeitsstufe, nach einer erneuten Anmeldung über den kitafinder+ direkt in den Hort zu wechseln. Durch gemeinsame Aktionen und gegenseitige Besuche sind ihnen Räume und pädagogisches Personal bereits bekannt, was den Übergang deutlich erleichtert. Besonders mit den Vorschulkindern wird dieser Kontakt bewusst gestaltet. Es finden Besuche z.B. zur Hausaufgabenzeit statt und Fachkräfte aus beiden Gruppen tauschen sich vor dem Wechsel über den Stand der Entwicklung der Kinder aus. Durch die Freizeitgestaltung im Hort und hier vor allem durch die Vernetzung mit den Angeboten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit vor Ort (Jugendtreff und ASP Neuhausen) lernen die Kinder frühzeitig altersgerechte Angebote kennen, die sie auch über ihre Zeit im Hort hinaus nutzen können.

3.1.5 Freispiel

Aus der Lernforschung ist bekannt, dass sich Kinder etwa 80 Prozent des Gelernten über Spiel, Freizeitangebote, Medien, Gleichaltrigengruppen, in der Familie etc. aneignen. Der Selbstbildung, die stark von den eigenen Interessen geleitet ist, kommt damit große Bedeutung zu. Das Spiel ist die Urform des Lernens. Kinder spielen, ohne zu bemerken, dass sie dabei lernen. Sie verfolgen kein Ziel. Was zählt, ist das Geschehen an sich. Beim Spielen entdecken und festigen Kinder ihre Fähigkeiten, gewinnen Erkenntnisse, erproben Rollen und Wertvorstellungen und verinnerlichen sie. Deshalb ist das Freispiel in unserer Einrichtung ein wesentliches Element der Selbstbildung. Im Freispiel geht die Initiative vom Kind aus und nicht vom Erwachsenen. Kinder entfalten im Spiel ihre Kreativität und Fantasie. Sie können Erlebtes verarbeiten und neue Lösungen entwickeln. Sie lernen den sozialen Umgang miteinander, stellen eigene Regeln auf, lösen Konflikte selbst und können in unterschiedliche Rollen schlüpfen. Die Rollenspiele fördern die Sprachentwicklung und die Kommunikationsfähigkeit.

Die Kinder erkunden die Beschaffenheit von unterschiedlichen Materialien, sammeln eigene Erfahrungen und entwickeln im Kontakt mit den anderen Kindern ihre Sprachfähigkeit.

Aus diesen Beispielen wird deutlich, dass neben den Lern-Arrangements das freie Spiel unverzichtbar ist.

Im Kindergarten ist das Freispiel eines der wichtigsten Elemente der Selbstbildung in der Tagesstruktur, für das stets ausreichend Zeit eingeplant ist. In den Räumen stehen unterschiedliche Spiel-Ecken zur Verfügung, die zu verschiedenen Rollen- und Verkleidungsspielen einladen oder die Möglichkeit bieten, gemeinsam zu bauen sowie Brettspiele zu spielen. Im Nebenraum und im Rutschenraum können sich Kinder in kleineren Gruppen zum Freispiel treffen. Durch das Spiel entwickeln die Kinder eine ausdauernde Lern- und Arbeitshaltung, die eine wichtige Voraussetzung zur Schulreife darstellt. Darüber hinaus üben sie Sozialverhalten ein und finden so ihren Platz in der Gruppe.

Die naturnah gestaltete Freifläche des Kindergartens bietet viel Raum für Phantasie und Kreativität im Freispiel sowie anregende Naturerfahrungen. Durch Büsche und Bäume entstehen abgetrennte Räume, die die Kinder in ihre Rollenspiele einbauen. Hier wird bewusst auf Spielgeräte verzichtet, die eine bestimmte Nutzung vorgeben, um so die Kreativität im Freispiel zu fördern. Besondere Anregung bietet hier auch der Vormittag auf dem Abenteuerspielplatz Neuhausen. Durch seine Struktur bietet er ein noch breiteres Repertoire

an Freispielräumen. So können die Jüngeren gemeinsam im Wasser-Matsch-Bereich kreativ bauen oder in Rollenspiele eintauchen, während die Vorschulkinder auch in der Hüttenstadt spielen dürfen und sich so durch das Freispiel immer neue Räume aneignen.

Auch im Hortbetrieb wird noch Wert auf ausreichend Zeit und Raum für das Freispiel gelegt, was vor allem die jüngeren Kinder gerne annehmen. Eine Rollenspiel-Ecke geht direkt auf diese Spielform ein. Oft schließen sich größere Gruppen von Kindern unterschiedlichen Alters zusammen und entwickeln Theaterstücke oder Kurzfilmvorlagen aus ihren Freispielthemen. Im Laufe der altersgemäßen Entwicklung im Hort nimmt die aktive Freizeitgestaltung mit wettkampfbetonnten Spielen, Sport, Brettspielen



und ausgewählten Computerspielen mehr Raum ein. Auch Entspannung und Rückzugsmöglichkeiten werden wichtiger. Diese Anforderungen werden durch Rückzugsräume, wie dem Außenraum, dem Innenhof, dem Mehrzweckraum oder der Rollenspiel-Ecke erfüllt, in denen sich kleinere, oft geschlechtshomogene Gruppen treffen, um gemeinsam Zeit zu verbringen oder zu entspannen. Die Zeit im Freispiel selbstbestimmt zu gestalten, ist hierbei eine wichtige Erfahrung.

3.2 Querschnittsaufgaben

Folgende grundlegende Aspekte sind uns in der gesamten Bildungsarbeit mit Kindern wichtig. Sie ziehen sich durch alle Inhalte und das gesamte pädagogische Handeln.

3.2.1 Beteiligung der Kinder: Lernfeld Demokratie

Sowohl im KJHG § 8 und im BayKiBiG Art. 10 Absatz 2 als auch im BEP in Punkt 5.8 „Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe“ und in der Empfehlung für die pädagogische Arbeit in bayerischen Horten unter Punkt „personale Kompetenz“ ist als verbindlicher Standard festgehalten, dass den Betroffenen Mitgestaltungs- und Mitsprachemöglichkeiten eingeräumt werden müssen. Dem KJR sind Partizipation und das Lernfeld Demokratie seit jeher besondere Anliegen. Er formuliert in seinen Leitlinien die Partizipation von Kindern und Jugendlichen als Querschnittsaufgabe, d.h. als eine pädagogische Aufgabe, die in allen Einrichtungen umgesetzt werden muss. Danach haben Kinder das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen, ihrem Entwicklungsstand entsprechend, beteiligt zu werden. Das heißt vor allem, dass wir die Kinder als Betroffene in Entscheidungsprozesse einbeziehen, ihnen ernsthaft Einflussnahme zugestehen und die Beteiligungsverfahren überschaubar und nachvollziehbar gestalten. Wir achten auf zeitnahe Entscheidungen und deren zügige Umsetzung. Wir legen Wert darauf, dass Mädchen und Jungen gleichermaßen an den Entscheidungsprozessen beteiligt werden und Raum erhalten, ihre spezifischen Interessen einzubringen. Die Beteiligung wird als alltägliches Selbstverständnis erlebt und eingeübt. Wir geben den Kindern Raum und Zeit zur Äußerung und ermöglichen ihnen, ihre Lebens- und sozialen Nahräume aktiv mitzugestalten. Sie erleben, dass sie ernst genommen werden, und erkennen, dass sie Einfluss nehmen können.

Dies geschieht bei den Abenteuerkids Gern in unterschiedlichen Bereichen. Kindermitbestimmung praktizieren wir z.B. bei der Auswahl von Projektthemen, bei der Gestaltung des Tagesablaufs, der Ausgestaltung und Nutzung der Räume, beim Aushandeln der Regeln sowie bei der Bewältigung von Konflikten. Im Kindergarten finden diese Partizipationsprozesse im Morgenkreis statt.

Als formelle Mitbestimmungsstruktur ist im Hort die Kinderkonferenz (Kiko) etabliert. Ausgewählte Kinder übernehmen in festgelegten Rollen das Protokollieren und die Unterstützung der Moderation. Neben oben beschriebenen Themen entscheiden sie auch über die Nutzung des Umfeldes und die Strukturierung des Jahresablaufs im Hort mit. Die Ideen und Vorschläge der Kinder sind uns wichtig. Wir sammeln sie bis zur nächsten Kinderkonferenz in dafür vorgesehenen Briefkästen und besprechen sie jeweils zum Einstieg in die nächste Konferenz. Weitere Punkte sind das Aushandeln von Regeln oder das Aufarbeiten von Konflikten. Hierbei ist uns wichtig, dass sich alle Kinder gleichermaßen mit ihrer Meinung und ihren Gefühlen einbringen können. Diese Aushandlungsprozesse sind wesentlich für ihre Persönlichkeitsbildung. Zusätzlich nutzen wir die Kinderkonferenzen für wichtige Mitteilungen.

Kinderbeteiligung heißt aber auch Mitverantwortung. Wir übertragen den Kindern eigene Verantwortungsbereiche. So übernehmen sie z.B. die Verantwortung für Jüngere, für die sie Unterstützer sowie Vorbild in Einstellungen und Verhaltensweisen sind.

Unter Kinderbeteiligung verstehen wir nicht nur Beteiligung bei Aktivitäten und Vorhaben von Gruppen, sondern auch Beteiligung in individuellen Angelegenheiten. Es ist uns wichtig, dem

Kind Möglichkeiten zur Gestaltung der eigenen Aktivitäten einzuräumen, soweit dies mit seinem eigenen, dem Wohl der anderen Kinder und der Fachkräfte vereinbar ist.

Kinderbeteiligung als „gelebte Alltagsdemokratie“ nimmt einen hohen Stellenwert ein und prägt den Ablauf sowohl im Kindergarten als auch im Hort. Feste Partizipationsstrukturen finden sich bei den Abenteuerkids Gern z.B. in der täglichen Essensbewertung, die konkreten Einfluss auf die Gestaltung des Essensplans hat, und in Mitbestimmungsmöglichkeiten im Morgenkreis des Kindergartens sowie in Kinderkonferenzen im Hort.

3.2.2 Inklusion und Integrative Erziehung

Das BayKiBiG, der BEP und das KJHG formulieren die Integration von behinderten oder von Behinderung bedrohter Kinder als verpflichtende Aufgabe der Kinderbetreuung.

Der KJR hat das Ziel, der Tabuisierung des Themas Behinderung, den Berührungsängsten von Nichtbehinderten und der erlebten Ausgrenzung von Menschen mit Behinderung in seinen Einrichtungen entgegenzuwirken. Es ist für uns unverzichtbar, dass Behinderte die spezifische Förderung und Unterstützung erhalten, die sie brauchen. Genauso wichtig ist es jedoch, dass sie ein Recht auf vollständige und selbstverständliche Teilhabe am und inmitten des gesellschaftlichen Alltags haben.

Die Erfahrungen der integrativen Angebote des KJR zeigen, dass Behinderte und Nichtbehinderte vom gemeinsamen Erleben profitieren. Sie erfahren, dass sie ähnliche oder gleiche Bedürfnisse, Emotionen und Interessen haben, sie erleben die Unterschiedlichkeit als Normalität und machen die Erfahrung, dass der/die Einzelne wichtig ist, Unterstützung erhält und wertgeschätzt wird. Damit ist die integrative Erziehung ein wirksames Lernfeld für soziale Kompetenz, Respekt und Solidarität.

Nach Rücksprache mit dem Referat für Bildung und Sport könnten wir durch Einzelintegration in Zusammenarbeit mit einem Sonderpädagogen bzw. einer Sonderpädagogin allen Kindern in der Einrichtung die geschilderten Erfahrungs-, Lern- und Erlebnismöglichkeiten bieten.

Die Räumlichkeiten von Kindergarten und Hort bieten unterschiedliche Voraussetzungen. Der Kindergarten liegt im ersten Stock des Jugendtreffs Neuhausen, der nicht barrierefrei ist. Eine Integration von Kindern, die auf den Rollstuhl angewiesen sind, ist dadurch nicht möglich. Dagegen ist der Hort, der erst 2011 eröffnet wurde, barrierefrei gebaut und mit breiten, ebenerdigen Zugängen sowie einer Behindertentoilette ausgestattet. Derzeit besuchen keine Kinder mit Behinderung oder von Behinderung bedrohten Kinder unsere Einrichtung. Es findet jedoch einmal jährlich eine Ferienkooperation mit einer Gruppe von behinderten Kindern statt, von der beide Gruppen sehr profitieren. Aus dieser Erfahrung heraus sind wir offen für die Integration von Kindern mit Behinderung, wenn Bedarf besteht und die Behinderung mit den örtlichen Gegebenheiten zu vereinbaren ist.

3.2.3 Interkulturelle Erziehung

Die Regelungen des KJHG, BayKiBiG, BEP und die Empfehlung für die pädagogische Arbeit in bayerischen Horten bilden die verbindliche Grundlage für die interkulturelle Erziehung in unserer Einrichtung. Sie ist seit den 70er Jahren wesentlicher Bestandteil der Pädagogik des KJR. In seinen Leitlinien zu „Chancengleichheit und persönlichen Entwicklung“ geht der KJR von einer multikulturellen Stadtgesellschaft aus. Ziel ist es, Kindern interkulturelle Kompetenz zu

vermitteln. Der Kreisjugendring München-Stadt sieht die zentrale Aufgabe seiner interkulturellen Arbeit darin, Kinder und Jugendliche für die multikulturelle Realität in der Stadtgesellschaft zu bilden und zu erziehen, ihnen die Aneignung interkultureller Kompetenz zu ermöglichen. Das bedeutet die Forderung nach und Förderung von wechselseitiger Anerkennung jeder einzelnen Person – in ihrer spezifischen Lebenslage, in ihrer Identität, mit ihren spezifischen Bedürfnissen. Damit haben diese Leitlinien auch einen starken Bezug zur integrativen Erziehung.

Die interkulturelle Erziehung ist mehr als ein Förderschwerpunkt. Sie ist durchgängiges Prinzip und prägt die Arbeit der Einrichtung. Mit der Fachkraft als Vorbild streben wir die Förderung kultureller Aufgeschlossenheit und Neugierde bei den Kindern an. Wir wollen den Kindern einen tiefen Einblick in verschiedene Kulturen ermöglichen. Dies bezieht sich auf Sprache, Musik, Tanz, Speisen, Bräuche, Kreativität und andere Ausdrucksformen. Die Auseinandersetzung mit den eigenen Normen und Lebensgewohnheiten wie auch die Auseinandersetzung mit dem Fremden ist geprägt von Toleranz und Wertschätzung.

Zusätzlich unterstützt wird die Umsetzung dieses Themas durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Migrationshintergrund, die ihre Erfahrungen immer wieder in die Alltagsstrukturen der Einrichtungen einbringen.

Neben diesem Wissen über verschiedene Kulturen ist es in Zeiten der Globalisierung und einer multikulturellen Lebenswelt der Kinder besonders wichtig, interkulturelle Kompetenzen zu entwickeln. Verantwortung für ein friedliches und solidarisches Zusammenleben in einer multikulturellen Gesellschaft wird in ihrem weiteren Leben einen hohen Stellenwert einnehmen. Darauf wollen wir die Kinder durch die Gestaltung des Zusammenlebens in unserer Einrichtung vorbereiten. Wir achten im Besonderen darauf, dass jeglicher Form von Diskriminierung und Ausgrenzung kein Raum geboten wird. Situationen und Bemerkungen, die darauf hindeuten, werden immer thematisiert und mit den Kindern besprochen. Durch dieses Vorgehen und die Konzeption von Projekten zur Lebenssituation von Kindern auf anderen Erdteilen soll bei ihnen Empathie geweckt werden, was uns auch im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung wichtig ist. So ist z.B. die Thematisierung von Kinderrechten ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit.

3.2.4 Geschlechtsbewusste Erziehung

Entsprechend § 9 KJHG werden die besonderen Interessen und Lebenslagen von Mädchen und Jungen bei allen Aktivitäten berücksichtigt. Der KJR hat dazu die Leitlinien „Chancengleichheit und persönliche Entwicklung“ entwickelt. Die unterschiedlichen Bedürfnisse von Mädchen und Jungen werden von der ersten Lebensphase an beachtet. Mädchen und Jungen erhalten die Möglichkeit, sich jenseits von Rollenklischees zu entwickeln, sich als gleichberechtigt und gleichwertig zu erleben. Wir stellen ihnen die ganze Bandbreite der Entwicklungsmöglichkeiten zur Verfügung. Mädchen und Jungen erfahren gleichermaßen eine zeitlich und qualitativ hochwertige Zuwendung. Die Auseinandersetzung mit der Identität als Junge und der Identität als Mädchen spielt ebenso eine Rolle wie das Verhältnis der Geschlechter zueinander. Bei der Umsetzung werden von uns situationsabhängige, koedukative sowie geschlechtsspezifische pädagogische Ansätze gewählt. Die Fachkräfte sind sich ihrer Vorbildfunktion bewusst und reflektieren diese regelmäßig im Team. Eine paritätische Besetzung des pädagogischen

Teams wird angestrebt. Bei der Aufnahme neuer Kinder wird auf ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis in den Gruppen geachtet.

Auch einzelne Angebote werden geschlechtsbewusst geplant und durchgeführt. Es ist uns wichtig, Mädchen und Jungen dieselben Lernräume zu öffnen und so Rollenklischees bewusst abzubauen. Hierzu setzen wir im Kindergarten und im Hort Bücher und andere Medien ein und thematisieren Rollenzuweisungen und Klischees anhand von Alltagssituationen. Ein männliches Teammitglied ist uns in diesem Bereich als Rollenvorbild besonders wichtig. Die geschlechterbewusste Erziehung ist im gesamten Team in der pädagogischen Grundhaltung fest verankert. Wir gestalten die Angebote so, dass sie einerseits die Bildungsbereiche des BEP und andererseits die Interessen der Kinder unabhängig von ihrem Geschlecht aufgreifen, und wir motivieren sie, Neues auszuprobieren.

Im Hort werden AGs nach Möglichkeit paritätisch besetzt. Bei jungenspezifischen Angeboten wie Werken, naturwissenschaftlichen Experimenten oder Computerkursen werden Mädchen gezielt angesprochen und eingeladen. Ebenso fördern wir die Teilnahme von Jungen an hauswirtschaftlichen und kreativen Angeboten. Für ältere Kinder im Hort werden im Rahmen von AGs auch geschlechtshomogene Gruppen gebildet, in denen sich die Kinder mit ihrer Identität als Mädchen oder Junge auseinandersetzen können. Dort kann auch auf die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen gezielt eingegangen werden kann. Diese geschlechtshomogenen Gruppen beteiligen sich auch an überregionalen Angeboten des Kreisjugendring München-Stadt, wie dem Mädchenfest, der Mädchen-Stadtrallye sowie der Haushaltsrallye oder den Highland Games für Jungen.

Im Jahr 2014 haben wir uns im Rahmen unseres Jahresthemas „Typisch Mädchen, typisch Junge“ bewusst mit geschlechtsreflektierter Erziehung auseinandergesetzt. Zusätzlich ist uns der fachliche Austausch in diesem Bereich besonders wichtig. Eine regelmäßige Teilnahme sowohl am AK Mädchen als auch am AK Jungen im Kreisjugendring München-Stadt wird angestrebt. Im Rahmen einer geschlechtsbewussten Erziehung haben wir uns auch mit anderen Dimensionen sexueller Identität auseinandergesetzt und fachlich beraten lassen. Wir unterstützen Kinder darin, im Rollenspiel in die Welt unterschiedlicher Geschlechtsidentitäten einzutauchen, sei es in Bezug auf Kleidung oder bei der persönlichen Zuordnung zu einem Geschlecht. Auch homosexuelle Paare, Regenbogenfamilien oder Transgender-Menschen treten immer häufiger in den Lebenswelten der Kinder auf. Wir beantworten ihre Fragen kindgerecht und bauen diese Familienkonstruktionen z.B. durch die Medienauswahl bewusst in den Hort- und Kindergartenalltag ein.

Im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan wird die Bedeutung der Körper- und Sinneserfahrung des Kindes und der geschlechtlichen Identität betont.

Sexualerziehung bedeutet zunächst vor allem Persönlichkeitsbildung, Sozial- und Werteerziehung und ist Teil der Gesundheitsförderung. Es gilt, den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Wissbegierde positiv zu begegnen, Fragen altersgemäß zu beantworten und durch eine liebevolle Atmosphäre auch die Experimentierfreude und Erlebnisse rund um den Körper und die Sinne zu fördern.

Zur Bewältigung der verschiedenartigen Aufgaben bei der Entwicklung ihrer geschlechtlichen Identität benötigen Kinder Begleitung und Hilfestellung seitens der Eltern und pädagogischen Fachkräfte. Dabei geht es nicht nur um die Aufklärung über biologische Sachverhalte, sondern vor allem um die Förderung der Sinne und des positiven Körpergefühls, um die Stärkung des

kindlichen Selbstvertrauens sowie um das Erlernen sozialen und partnerschaftlichen Verhaltens. Nur wenn ein Kind sich selbst, seinen Körper und seine Grenzen kennt, ist es in der Lage, auch die Grenzen anderer zu respektieren. Wir achten darauf, den Kindern Möglichkeiten an die Hand zu geben, diese Grenzen selbstbewusst zu setzen und so ihre Privatsphäre zu schützen. Grundvoraussetzung für eine kindgerechte Sexualerziehung bei den Abenteuerkids Gern sind die Teamarbeit sowie eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern. Dies ist unerlässlich für eine gute Arbeitsatmosphäre und die Transparenz der Arbeit.¹

Es finden Elternabende mit fachlich versierten Referierenden zum Thema Sexualpädagogik statt, bei denen den Eltern unser sexualpädagogisches Konzept mit unseren Handlungsgrundlagen vorgestellt wird.

Zum Schutz vor sexueller Gewalt überprüfen wir regelmäßig unsere Einrichtungskultur und reflektieren unsere Abläufe und Verhaltensweisen. Wir positionieren uns offen gegen sexuelle Gewalt und achten gegenüber Kindern und Eltern auf maximale Transparenz. Auch in anderen Bereichen ist es uns wichtig, den Kindern einen sicheren Schutzraum zu gewährleisten. Daher gibt es im KJR zusätzlich ein Schutzkonzept. Die Weiterleitung Kindeswohlgefährdender Fälle ist im § 8a geregelt und läuft im KJR nach einem standardisierten Verfahren.

3.2.5 Gesundheitliche Bildung und Erziehung

Die gesundheitliche Förderung und Erziehung ist Teil des gesetzlichen Bildungsauftrags. Wir betrachten diesen Bereich als Querschnittsaufgabe, der in unterschiedlichen Arbeitsfeldern zum Tragen kommt und als selbstverständliche Alltagsbildung umgesetzt wird.

Es ist Ziel, das Gesundheitsbewusstsein der Kinder zu fördern und einen Beitrag zur Gesundheitsvorsorge zu leisten. Die Mahlzeiten bei den Abenteuerkids Gern werden unter Einbeziehung von Tiefkühlprodukten täglich frisch zubereitet, sind ausgewogen und gesund. Die Kinder entscheiden, ob und wie viel sie essen wollen. Die Essenswünsche, gesundheitliche und kulturelle Bedürfnisse werden im Rahmen unserer Möglichkeiten berücksichtigt. Die Kinder erleben Essen als Genuss. Es ist uns wichtig, dass Essen nicht als Belohnung, Trost oder Bestrafung benutzt wird. Wir unterstützen die Kinder, altersgemäß Verantwortung für ihr körperliches Wohlbefinden und ihre Gesundheit zu übernehmen. Wir fördern die Selbstwahrnehmung und ermöglichen den unbefangenen Umgang mit dem eigenen Körper. Es ist uns wichtig, dass die Kinder die Gefühle und Grenzen anderer respektieren.

Im Rahmen der Gesundheitsvorsorge werden mindestens einmal täglich die Zähne geputzt.

Die Kinder werden dabei unterstützt, Gefahren im Haus, in der Natur und im Verkehr zu erkennen und zu beachten.

Eine ruhige, entspannte Essenssituation in angenehmer Atmosphäre ist uns bei allen Altersklassen besonders wichtig. Bis zu sechs Kinder sitzen jeweils an einem Tisch und können sich dort mit anderen Kindern unterhalten. Im Kindergarten wird auch die Brotzeit, die die Kinder von zu Hause mitbringen, an den Tischen eingenommen. Durch Aushänge und Gespräche informieren wir die Eltern über kindgerechte Zwischenmahlzeiten. Im Hort findet das Essen zwischen 12.30 und 13.30 Uhr fließend statt. Die Kinder können die Essenszeit nach ihrem Schulschluss gestaffelt frei wählen und bedienen sich am Buffet. Anhand von Piktogrammen (Huhn, Rind, Fisch, Gemüse) erkennen die Kinder, welche Inhaltsstoffe im

¹ Quelle: BZgA und LZG in Rheinland-Pfalz e.V. „Körpererfahrung und Sexualerziehung im Kindergarten“

Essen enthalten sind und wie viel (2 Stück, 2 Löffel...) für eine Portion vorgesehen ist. Durch die Bewertung des Essens an einer Tafel, haben sie die Möglichkeit, partizipativ den Essensplan mitzubestimmen. Bei der Gestaltung des Plans achten wir darauf, täglich Salat, Gemüse oder Rohkost anzubieten. Wir halten den Fleischkonsum gering und versuchen, den Bio-Anteil kontinuierlich zu erhöhen.

Nach den Hausaufgaben wird in den Gruppen ein gemeinsamer Imbiss eingenommen, der aus Obst, Brot oder einer kleinen Süßspeise besteht.

Bewegung ist ein Grundbedürfnis von Kindern. Die motorische Entwicklung ist eine wichtige Voraussetzung für die Gesamtentwicklung des Kindes, sie wirkt sich ganzheitlich positiv auf die kognitiven Fähigkeiten, die seelische Entwicklung und sozialen Lernerfahrungen aus. Wir geben den Kindern die Möglichkeit, ihr Kreativitätspotenzial in der Bewegung zu erleben und somit sich und ihren Körper sowie ihre Umwelt wahrzunehmen und zu erfahren.

Es ist uns wichtig, die Lust an der Bewegung zu fördern, deshalb bieten wir vielfältige Erlebnis- und Bewegungsanreize.

Die Räume sind so gestaltet, dass die Kinder die Möglichkeit haben, zu hüpfen, zu klettern und sich Hindernisse zu bauen. Der tägliche Aufenthalt im Freien ist Standard in unserer Einrichtung. Bewegungsangebote sind Bestandteil des regelmäßigen Programms.

Den Kindern im Kindergarten stehen ein Rutschenraum und Matten zur Verfügung, mit denen sie sich nach ihren Vorstellungen Bewegungsräume bauen können.

Im Freien bieten wir den Kindern



neben dem Freispiel eine Vielzahl an Spielgeräten, die sie zu unterschiedlichen Bewegungen anregen. Bei besonders schlechtem Wetter ist es möglich, den Saal des Jugendtreff Neuhausen im Erdgeschoss für gezielte Bewegungsangebote und -spiele zu nutzen. Die motorischen Fähigkeiten der Kinder werden besonders bei ihrem wöchentlichen Besuch auf dem ASP Neuhausen gefördert. Dort können sie sich auf einem großen Gelände bewegen, das viele Möglichkeiten zum Klettern, Balancieren, Schaukeln und vielem mehr bietet. Deutliche Fortschritte in der Motorik sind hier bei allen Kindern zu erkennen. Die Hort- und Vorschulkinder können sich zusätzlich frei in der Hüttenstadt bewegen, was weitere Bewegungsalternativen bietet.

Auch im Hort stehen in unterschiedenen Räumen viele Bewegungsangebote zu Verfügung. Im Innenhof befinden sich eine Seilschaukel und eine Boulder-Wand, die die Kinder nach Absprache jederzeit nutzen können. Auf der Freifläche vor dem Haus können sie auf einer großen Holzschlange balancieren und im Gang steht ein Kicker zum Spielen bereit. Neben den Freiflächen am Haus nutzen wir regelmäßig den nebenliegenden Sportplatz der Schule und den Fußballplatz. Einmal wöchentlich führen wir ein Fußballtraining mit interessierten Mädchen und Jungen durch. Dieses Team nimmt auch regelmäßig am KJR-Fußballcup teil. Zur

Bewegungsförderung auf den großen Freiflächen stellen wir Bälle, Seile, Stelzen und vieles mehr zur Verfügung. Um auch im Winter den hohen Anteil an Bewegungsangeboten aufrechterhalten zu können, nutzen wir ein- bis zweimal die Schulturnhalle und können auch auf den Saal des Jugendtreffs zurückgreifen. Durch unsere zahlreichen Bewegungsangebote verankern wir bei den Kindern die Erfahrung, dass Bewegung ein fester Bestandteil im Tagesablauf ist, und wirken so dem allgemeinen Bewegungsmangel bei Kindern entgegen.

Das Erleben von Entspannung und das Erlernen von Entspannungstechniken ist Teil unserer Gesundheitsförderung. Wir achten darauf, dass Ruhe- und Entspannungsphasen feste Bestandteile des Tagesablaufs sind. Die Mittagsruhe findet in einer angenehmen und entspannenden Atmosphäre statt. Die Raumgestaltung ist so, dass Rückzugsräume vorhanden sind.

Im Kindergarten halten die Kinder gemeinsam Mittagsruhe. Hierzu werden Matratzen ausgelegt, auf denen sich die Kinder beim Vorlesen einer Geschichte oder beim Hören von Musik oder Hörspielen entspannen. Auch während des Tages laden der Nebenraum mit Couch und die Matratzen im Rutschenraum zum Entspannen ein. Im Hort stehen Rückzugsräume wie die Lese- oder Bauecke zur Verfügung, in denen die Kinder zur Ruhe kommen können. Auch im Garten wurde eine Ruhezone mit einer Hängematte und Stühlen installiert. Wir beobachten, dass viele Kinder bereits einen durchgeplanten Tagesablauf haben, der durch Vereinssport, Musikunterricht und andere feste Freizeitangebote strukturiert wird. Aus diesem Grund ist uns der Entspannungsfaktor besonders wichtig. Die Kinder bekommen die Möglichkeit, sich mit unverplanter Zeit und Langeweile auseinanderzusetzen und bewusst Entspannungsphasen in die Tagesstruktur einzubauen. Wir vermitteln den Kindern auch Entspannungs- und Entschleunigungs-Techniken, z.B. Yoga, die sie jetzt und in ihrem späteren Leben bewusst einsetzen können. Es ist uns auch ein Anliegen, die Eltern in diesem Punkt zu bestärken. In Elterngesprächen weisen wir sie auf die Wichtigkeit von selbstbestimmter Zeit, Entspannung und Ruhephasen ohne Termindruck für die Entwicklung der Kinder hin. Um die Aspekte Bewegung, gesunde Ernährung und Entspannung fest zu verankern, streben wir in Kürze eine Zertifizierung durch das Label „GUT DRAUF“ an.

3.3 Pädagogische Schwerpunkte

Neben den Querschnittsaufgaben sind die Umsetzung der themenbezogenen Bildungs- und Erziehungsbereiche des BEP sowie die Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsziele des BayKiBiG handlungsleitend für die Praxis der Abenteuerkids Gern. Auf folgende Förderungsschwerpunkte achten wir bei der Umsetzung besonders:

3.3.1 Sprachliche Bildung und Erziehung

Durch gezielte Sprachbildung unterstützen wir jedes Kind darin, sein Denken, seine Ideen und Meinungen differenziert auszudrücken und mit anderen zu kommunizieren. Da wir davon ausgehen, dass es wesentlich ist, die Lust auf Sprache zu wecken, zu erhalten und zu fördern, muss dieser Förderbereich eingebettet sein in vertrauensvolle Beziehungen und in eine Atmosphäre, die anregt, sich mitzuteilen. Alle Mitarbeiter/innen achten darauf, die Sprachgelegenheiten des Alltags zu nutzen und die Kinder zum Sprechen anzuregen.

Die zielgerichtete Beobachtung aller Kinder ist Voraussetzung, um zu erkennen, welche Kinder besondere Unterstützung und Förderung in der Sprachbildung benötigen. Wird ein Förderbedarf festgestellt, unterstützen wir das Kind im Alltag immer wieder durch gezielte Sprachförderung, um es zu befähigen, sein Denken und seine Meinung differenziert auszudrücken. Sprachkompetenz ist auch eine wichtige Voraussetzung zur gesellschaftlichen Teilhabe, daher achten wir darauf, dass bei demokratischen Prozessen jedes Kind im Rahmen seiner sprachlichen Fähigkeiten Gehör findet und sich einbringen kann. Wesentlich erscheint uns, fremdsprachliche Neugierde und Offenheit zu fördern und den Erwerb verschiedener Sprachen als Bereicherung zu erkennen. Es ist uns wichtig, einen positiven Bezug zu Büchern herzustellen. Wir fördern dadurch das Sprachverständnis und den Wortschatz der Kinder. Darüber hinaus leisten wir einen wichtigen Beitrag zum Erwerb der Lesekompetenz. Das gemeinsame Lesen ist integraler Bestandteil des Tagesablaufs im Kindergarten. Im Hort steht eine Lese-Ecke mit ständig wechselnden altersgerechten Büchern bereit.

Kinder mit Migrationshintergrund werden von Anfang an beim Erwerb der deutschen Sprache durch gezielte Sprachförderung unterstützt und gefördert. Wir arbeiten dabei nach dem KIKUS-Konzept (Kinder in Kulturen und Sprachen). Es findet eine gute Kooperation mit der Schule statt, die den Vorkurs Deutsch zur besonderen Förderung der Vorschulkinder mit Migrationshintergrund durchführt.

3.3.2 Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung

Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung sind wichtige Schwerpunkte der Arbeit. Sie berühren viele unterschiedliche Themenbereiche. Naturerlebnisse mit Pflanzen, Tieren, Wasser, Erde, Steinen usw. werden vermittelt – sei das bei einem Spaziergang oder z.B. bei Bach-Exkursionen. Der Schutz der Natur ist ebenso Thema wie die Gefährdungen, denen unsere Umwelt ausgesetzt ist. Wir eröffnen den Kindern vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten, ihre Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen zu können, und begleiten sie zu einem verantwortlichen Umgang mit der Natur. Auch die gerechte Verteilung der Ressourcen wird thematisiert. Dabei nutzen wir die Möglichkeiten des Alltags und greifen die Themen im Rahmen der Projektarbeit auf, z.B. durch Basteln mit Recycling-Materialien, Wald- und Naturtage und Mülltrennung.

Wir ermutigen die Kinder, sich im Namen zukünftiger Generationen für eine gerechte Ressourcenteilung und den Schutz der Artenvielfalt einzusetzen.

Demokratische Strukturen und Partizipation sind hierfür eine wichtige Voraussetzung.

Mit den älteren Kindern diskutieren wir die Relevanz tagespolitischen Geschehens und greifen die Themen im Rahmen der Projektarbeit auf. Praktischen Natur- und Umweltschutz bringen wir den Kindern z.B. durch das Bauen von Vogelhäusern und Insektenhotels näher.

In AGs zu Naturwissenschaft und Umwelt vermitteln wir Wissen zu umweltrelevanten Themen. Bei unseren Natur-Exkursionen und erlebnispädagogischen Ferienfahrten ermöglichen wir den Kindern eine Naturbegegnung mit allen Sinnen, d.h. das „Begreifen“ der Natur und deren ökologische Zusammenhänge. Auch die wöchentlichen Besuche des ASP Neuhausen, als naturnaher Lebensraum inmitten der Großstadt, bieten dieses Lernfeld. Diese Erfahrungen, bei denen die Kinder eine enge Beziehung zur Natur aufbauen, sind Voraussetzung dafür, dass sie sich später für den Erhalt einer intakten Natur einsetzen können. Umweltbildung und Bildung für nachhaltigen Entwicklung sind auch pädagogische Schwerpunkte des ASP Neuhausen, daher bietet dieser Bereich viele Möglichkeiten der Kooperation. Auch die Themen Müllvermeidung, -trennung und -verwertung werden im Alltag aufgegriffen (z.B. durch den Bau eines Sofas aus leeren Milchtüten oder einer Kugelbahn aus Recycling-Material). Durch die Thematisierung dieser Inhalte, die Einhaltung von Standards beim Essensangebot und durch Mülltrennung unterstützen wir die Nachhaltigkeitsstrategie des Kreisjugendring München-Stadt.



3.3.3 Kulturelle, ästhetische Bildung und Erziehung

Kulturelle Bildung im Sinne von ästhetischer Bildung, Vermittlung kultureller Ausdrucksformen und künstlerischem Gestalten ist ein wichtiger Schwerpunkt. Sie spricht die Sinne und Emotionen an, fördert Kreativität sowie die personale, soziale, motorische und kognitive Entwicklung. Der kulturelle Hintergrund des Kindes wird gestärkt und die Aufgeschlossenheit für interkulturelle Begegnung und Verständigung unterstützt.

Der Alltag in unserer Kindertagesstätte bietet vielfältige Möglichkeiten und Anknüpfungspunkte, um kulturelle Bildung umzusetzen und Kindern kreative Ausdrucksmöglichkeiten nahezubringen. Der von uns organisierte Besuch von Kunstschaffenden, Theatern, Konzerten und Museen ermöglicht, dass die Kinder frühzeitig Kontakt mit unterschiedlichen kulturellen Ausdrucksformen erhalten und regt sie an, eigene kulturelle Ausdrucksmöglichkeiten zu entwickeln. Mit den unterschiedlichen Angeboten tragen wir dazu bei, dass die Kinder frühzeitig Interessen und Neigungen ausbilden, mit denen sie später ihre Freizeit abwechslungsreich und vielfältig gestalten können. Hierzu zählen auch kreative, schöpferische Angebote. Das pädagogische Personal greift Ideen und Wünsche der Kinder auf, motiviert sie und hilft ihnen bei der

Umsetzung und Weiterführung. Dabei erfahren die Kinder Wertschätzung und erleben, wie ihre eigene Kreativität Ausdruck erhält. Dazu stehen ihnen in unserer Einrichtung jederzeit die unterschiedlichsten Materialien zum kreativen Gestalten zur Verfügung, mit denen die Kinder experimentieren können. Im Hort bieten unterschiedliche Funktionsräume wie der Werkraum, der Basteltisch oder die Natur vielfältige Möglichkeiten der Umsetzung an. Neben diesen Möglichkeiten im handwerklichen Bereich oder beim Basteln zählen hierzu auch Rollenspiel- und Theaterangebote, die von den Kindern oft in eigener Regie weitergeführt werden. Ergebnisse werden nach Möglichkeit den Eltern präsentiert. So fand im Hort eine von den Kindern gestaltete Kunstausstellung statt, bei der die Eltern zur Vernissage eingeladen waren.



3.3.4 Mathematische, naturwissenschaftliche und technische Bildung

Kinder haben großes Interesse an naturwissenschaftlichen Phänomenen, am Experimentieren und Beobachten. Deshalb bieten wir dem natürlichen Entdeckerdrang und der kindlichen Neugier viele Möglichkeiten und entsprechende Freiräume an. Wir fördern das Interesse und den entwicklungsgemäßen Umgang mit Formen, Zahlen und Mengen.

Sowohl im Kindergarten als auch im Hort werden hierzu konkrete Angebote gemacht. Es werden Experimente z.B. mit Erde, Wasser und Luft durchgeführt, die Ergebnisse besprochen und das Wissen der Kinder erweitert sich. Im Hort gibt es immer wieder die AG „Experimente mit...“, in der Versuche zu Natur und Technik durchgeführt werden. In die Vorbereitung werden nach Möglichkeit ältere Kinder miteinbezogen, die so ihr Wissen an andere weitergeben und eigene Kompetenzen entwickeln können.

3.3.5 Medienbildung und -erziehung

Medien unterhalten, informieren, bilden und erziehen Kinder und werden in der Arbeit der Abenteuerkids Gern gezielt eingesetzt. Angestrebt ist, dass unsere Kinder Medien zielorientiert und kreativ nutzen und in die Lage versetzt werden, eigene Werke zu erstellen. Die Kinder



werden dabei unterstützt, ihren eigenen Medienkonsum kritisch zu bewerten.

Unterschiedliche Medien, z.B. Computer, werden von uns zielgerichtet eingesetzt, um Lernprozesse bei Kindern bewusst zu unterstützen und zu fördern.

Der Schwerpunkt der eingesetzten Medien im Kindergarten liegt auf Büchern und Hörspielen, die regelmäßig aus der Stadtbibliothek ausgeliehen werden. Das gemein-

same Lesen von Büchern ist ein wichtiger Bestandteil im Tagesablauf, der auch die Sprach-

förderung unterstützt. Auch die Hortkinder besuchen regelmäßig die Bücherei, um Bücher für die Lese-Ecke, Hörspiele und DVDs mit Kurzgeschichten auszuleihen. Zusätzlich steht jeder Gruppe ein Computer zur Verfügung, der zur Erledigung der Hausaufgaben sowie für medienpädagogische Projekte verwendet wird. Diese Projekte, die im Gegensatz zu einer rein konsumierenden Nutzung einen kreativen, produktiven Umgang mit der digitalen Technik und dem Web 2.0 fördern sollen, sind z.B. die Erstellung der Hort-Zeitung, Produktion von Trickfilmen und die Durchführung des comp@ss-Computerkurses.

3.3.6 Musikalische Bildung und Erziehung

„Musik ist ein ideales Medium für Kinder, sich mitzuteilen, Gefühle zu äußern, aber auch emotionale Belastungen abzureagieren. Musik regt Phantasie und Kreativität an.“² Musikpädagogik in unserer Einrichtung beinhaltet, dass die Kinder die aktiv Handelnden sind. Das Erleben mit allen Sinnen steht im Mittelpunkt.

Im Kindergarten ist die Musik durch Lieder, Singspiele und kleine Tänze noch fest in der Tagesstruktur verankert. Diese Methoden sind regelmäßig Inhalte des Morgenkreises, bei dem sich alle Kinder nach ihren eigenen Fähigkeiten einbringen. Sie erleben sich als Gruppe und nehmen Inhalte leichter auf. Das ist auch bei der Sprachförderung ein wichtiger Aspekt. Besonders Kinder mit Migrationshintergrund, die die deutsche Sprache neu erlernen, prägen sich gesungene Worte, die mit Bewegungen veranschaulicht werden, deutlich leichter ein.

Auch im Hort spielen Lieder und Musik noch eine wichtige Rolle. Das Gruppengefühl wird durch gemeinsames Singen gestärkt, das Geburtstagsständchen ist ein festes Ritual und die meisten Kinder bewegen sich gerne zur Musik. So bieten wir bei Nachfrage Tanz-AGs an oder stellen kleineren Gruppen einen Raum zum Tanzen und Musikhören zur Verfügung. In einem Lied über die Abenteuerkids Gern beschreiben die Kinder ihre Tagesstätte.



3.3.7 Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Bewegungsräume für Kinder werden immer kleiner. Deshalb ist es ein Anliegen, Kindern Raum für Bewegung zu schaffen. Kinder bewegen sich gern, sie erfahren und erleben ihre Umwelt nicht sitzend. Bewegung ist für eine gesunde Entwicklung des Kindes unerlässlich. „Bewegungserfahrungen sind ... auch für die Entwicklung der Wahrnehmung sowie für die kognitive und soziale Entwicklung entscheidend. Durch Bewegung lernen Kinder eine Menge über ihre Umwelt, über sich selbst, ... sie steigern ihre Unabhängigkeit, gewinnen Selbstvertrauen und lernen, mit anderen zu kommunizieren.“³

Bewegungsangebote bei den Abenteuerkids Gern heißt für uns vor allem, Freude an Bewegung zu vermitteln. Angebote wurden bereits im Gliederungspunkt 3.2.5. unter Bewegung beschrieben. Zum Thema Rhythmik und Tanz werden im Kindergarten kleine Tänze eingeübt

² BEP, 5. Auflage, Seite 323, 324

³ BEP, 5. Auflage, Seite 343

(z.B. Lichtertanz im Herbst). Im Hort bieten AGs und Kooperationsprojekte zum Thema Tanz den Kindern die Möglichkeit, Choreografien einzustudieren, die nach Möglichkeit auch präsentiert werden.

3.3.8 Werteorientierung und Konfliktfähigkeit

Die Mitarbeiter/innen des Kreisjugendrings agieren auf der Basis der in der Satzung des Bayerischen Jugendrings, in der Vision sowie in den übergeordneten Zielen des KJR festgelegten Werte und Normen. Unabhängig von der religiösen Orientierung der Kinder sind die Achtung vor dem Leben, der Natur und der Umwelt wichtige Erziehungsziele. Kinder versuchen durch Fragen eine erste Orientierung fürs Leben zu bekommen. Hier sind die pädagogischen Fachkräfte wichtige Gesprächspersonen. Dabei beziehen sie die bestehenden Werte- und Normensysteme aus dem familiären Hintergrund und dem gesellschaftlichen Umfeld der Kinder mit ein und unterstützen sie, diese zu hinterfragen, sich eine eigene Meinung zu bilden und sich selbstbewusst in die Gesellschaft zu integrieren. Dies geschieht in einem Rahmen von Toleranz, Akzeptanz und gegenseitiger Wertschätzung.

Soziale Kompetenz ist Voraussetzung dafür, dass das Zusammenleben mit Menschen funktioniert. Kinder entwickeln sich durch soziale Beziehungen und eigene Erfahrungen. Dabei ist es vorrangig, dass das Kind sich selbst wahrnimmt und daraus die Fähigkeit zur Einfühlung in andere bzw. zum gemeinsamen Agieren erwirbt. Wir unterstützen die Kinder dabei, sich ihrer Gefühle bewusst zu werden und sie anderen gegenüber zu beschreiben. Durch die Selbstwahrnehmung wird auch die Fremdwahrnehmung gefördert und Empathie ausgebildet. Dies sind Voraussetzungen für eine konstruktive Konfliktlösung. Zusätzlich geben wir den Kindern Hilfestellung, gemeinsame Regeln, Rechte und Pflichten zu verstehen, sowie bei der Konfliktbewältigung. Als Beispiel hierfür haben wir ein Paten-Modell für neue Kinder und ein Streitschlichter-Modell im Hort.

4 Betriebliche Rahmenbedingungen

4.1 Öffnungs- und Schließzeiten

Wir sehen sowohl die Eltern als auch die Kinder als unsere Kunden und wollen ihren Bedürfnissen und Wünschen gerecht werden.

Bei den Öffnungszeiten orientieren wir uns am vorgegebenen städtischen Rahmen und dem Bedarf der Eltern. Entsprechend der Satzung über den Besuch der Kindertageseinrichtungen der LH München beträgt die Mindestbuchungszeit 20 Stunden.

Der Kindergarten ist Montag bis Freitag von 8 bis 16 Uhr geöffnet. Die vorgesehene Kernzeit ist Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr.

Der Hort ist Montag bis Freitag von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Bei Bedarf wird eine Spätöffnung von Montag bis Donnerstag bis 17.30 Uhr angeboten. In den Ferien ist der Hort von Montag bis Freitag von 8 bis 16 Uhr geöffnet.

Bei geringen Belegungszahlen z.B. in den Ferien findet die Betreuung der Kindergarten- und Hortkinder durch einer gemeinsamen Früh- oder Spätöffnung in einer der Gruppen statt.

In Anlehnung an die Satzung der Landeshauptstadt München für die Kindertageseinrichtungen ist die Einrichtung zur gemeinsamen Einbringung des Urlaubs an 20 Tagen innerhalb eines Jahres geschlossen. Die Schließzeiten werden mit dem Elternbeirat abgestimmt.

Für gemeinsame Fortbildungen bzw. Klausurtage des Teams kann die Kindertagesstätte für zwei weitere Tage und für die Teilnahme am Betriebsausflug einen zusätzlichen Tag pro Jahr geschlossen werden. Die Schließzeiten sind mit dem Elternbeirat abgestimmt und die Eltern werden rechtzeitig über diese Schließungen informiert.

4.2 Inhaltliche Struktur und Tagesablauf

Obwohl Kindergarten und Hort in unterschiedlichen Gebäuden untergebracht sind, gelingt es gut, beide Bereiche als eine Einrichtung zu betreiben. So finden die Verwaltung aller Gruppen und der Außenkontakt ausschließlich vom Büro in der Johann-Schmaus-Straße aus statt, daher ist nur diese Adresse auf den Briefköpfen angegeben. Durch die gemeinsame Steuerung werden personelle Engpässe gegenseitig ausgeglichen, es findet eine strukturelle Vernetzung im pädagogischen Alltag statt und das Personal tauscht sich regelmäßig im Großteam fachlich aus. Diese Situation führt auch dazu, dass die Kinder alle Erwachsenen in der Einrichtung gut kennen und ihnen der Wechsel in die nächste Altersgruppe nicht schwer fällt. Die Kinder und ihre Familien werden so über eine lange Zeit partnerschaftlich begleitet und die Entwicklung der Kinder kann kontinuierlich gefördert werden. Der Tagesablauf der einzelnen Gruppen ist den Bedürfnissen des jeweiligen Alters angepasst. Daneben findet ein regelmäßiger Austausch zwischen den Gruppen statt. Die Kindergartenkinder lernen den Hort durch ihren regelmäßigen Besuch zum Essen gut kennen. Da die jüngeren Hortkinder zu dieser Zeit schon im Haus sind, entstehen so auch gemeinsame Spielsituationen, und Kinder, die selbst früher in der Kindergartengruppe waren, pflegen alte Beziehungen zu Kindern und Betreuerinnen. Auch die Hortkinder besuchen den Kindergarten immer wieder. So finden Notgruppen z.B. in den Ferien

gemeinsam auch im Kindergarten statt oder der Austausch wird durch pädagogische Aktionen wie Vorlesen, gemeinsames Basteln und Ähnliches gezielt gefördert.

Kindergarten

Den konkreten Tagesablauf planen und gestalten wir gemeinsam mit den Kindern. Auch darin verwirklichen wir die Partizipation von Kindern in unserem Kindergarten.

Tagesablauf:

8.00 – 9.00 Uhr	Bringzeit und anschließendes Freispiel
9.00 – 9.30 Uhr	Morgenkreis als Erzähl- und Planungsrunde mit einem kurzen Angebot, beispielsweise einem Spiel oder Lied. Die gemeinsame Kreissituation ist für uns ein wichtiger Rahmenpunkt in der Tagesstruktur. Hier werden folgende Fähigkeiten der Kinder gefördert. • Sprache erlernen und anwenden • Motivation für Sprache entwickeln • eigenen Gedanken Ausdruck verleihen • Gesprächsregeln entwickeln und anwenden • hinhören, zuhören und verstehen • konfliktfähig werden • eigene Entscheidungen treffen und Verantwortung dafür übernehmen • Solidaritätspartner finden • Teamfähigkeit entwickeln • Umgang mit eigenen Gefühlen u.v.m.
9.30 – 11.00 Uhr	besondere (Bildungs-) Angebote, Aktivitäten und Freispiel, darunter fallen z.B.: • alters- und bedarfsspezifische Kleingruppenarbeit (z.B. Vorschule, Turnen, Rhythmik) • Spielen im Rutschhaus • projektorientierte Bildungsangebote • Buchbetrachtung, Literaturzeit • Interessen- und Neigungsgruppen • Freispiel • gleitende Brotzeit • ein Vormittag auf dem ASP Neuhausen
11.00 – 11.45 Uhr	Freispielzeit im Garten mit Bewegungsangeboten und Naturerfahrung
11.45 – 12.00 Uhr	erste Abholzeit
12.00 – 13.00 Uhr	Mittagessen, Zähneputzen: Wir werden von einer Catering-Firma beliefert, die das Essen frisch zubereitet. Die Kinder helfen, den Tisch zu decken. Das gemeinsame Essen sollen die Kinder als genussvolle und gemütliche Zeit erleben können. Die Kinder entscheiden selbst, wie viel und was sie essen. Anschließend werden die Zähne geputzt. So lernen die Kinder ganz selbstverständlich, Verantwortung für sich und ihre Gesundheit zu übernehmen.
13.00 – 13.45 Uhr	Mittagsruhe: Diese Zeit bietet ein breites Spektrum von kindgerechten Entspannungs- und Stressbewältigungsmöglichkeiten. Wir gestalten die Mittagsruhe als „Literaturzeit“ oder hören nach Wunsch der Kinder Musik und Hörspiele.

13.45 – 14.00 Uhr	zweite Abholzeit
14.00 – 15.30 Uhr	besondere (Bildungs-)Angebote, Aktivitäten und Freispiel, evtl. Garten: Diese Zeit enthält verschiedene und individuelle kindgerechte Angebote, Freispiel oder wird als Entspannungszeit genutzt. Wenn sie möchten, können die Kinder auch noch einmal Brotzeit machen.
15.30 – 16.00 Uhr	dritte Abholzeit

In unserem Wochenplan haben wir Thementage verankert, beispielsweise einen Spielzeug-, Bewegungs- oder Obsttag u.a.

Zurzeit haben wir folgende Schwerpunkte in unserem Wochenplan:

Montag: Spielzeugtag / projektbezogene Angebote
 Dienstag: Vorschule, Kreativangebote
 Mittwoch: Ein Vormittag auf dem ASP Neuhausen
 Donnerstag: Bewegungstag
 Freitag: altersspezifische Angebote

Hort

Ab 11 Uhr können die Kinder während der Schulzeit in den Hort kommen, um in der Zeit nach der Schule zu entspannen, zu spielen, zu verarbeiten und zu erzählen. Die Erstklässler werden in der Eingewöhnungsphase von einer pädagogischen Fachkraft abgeholt, um gemeinsam den Schulweg in den Hort einzuüben. Dort angekommen sollen die Kinder genügend Zeit für Freispiel und Bewegung haben, aber auch entsprechend ihrer Interessen mit Gleichgesinnten Gemeinschaft erleben und sich unterschiedlichste Themenbereiche erschließen können. In der Zeit von 12.30 bis 13.30 Uhr findet das gleitende Mittagessen statt. Jüngere Kinder, die früher aus der Schule kommen, essen zuerst und werden von später eintreffenden Kindern abgelöst.



Eine pädagogische Fachkraft verbringt die Essenszeit gemeinsam mit den Kindern und stellt sicher, dass alle Kinder gegessen haben. Danach gehen die Kinder selbständig zum Zähneputzen.

Zur Erledigung der Hausaufgaben bieten wir den Kindern die Hausaufgabenzeit. Hier können sie selbständig ihre Hausaufgaben erledigen und den gelernten Schulstoff vertiefen. Eine pädagogische Fachkraft unterstützt die Kinder bei Fragen. Jedes Kind

arbeitet von Montag bis Donnerstag i.d.R. eine Stunde (von 14.30 Uhr bis 15.30 Uhr) an den schulischen Aufgaben.

Die Zeit für Stuhlkreis mit Imbiss in den Stammgruppen ist besonders wertvoll, da die Kinder in der Gruppe die Möglichkeit haben, sich über bestimmte Themen auszutauschen oder gemein-

sam nach Lösungen zu suchen. Durch die Kreisspiele werden die Sozialkompetenz gefördert und Gesprächsregeln eingeübt.

Im Tagesablauf sind Projekte, Interessen- und Neigungsgruppen in Form von AGs sowie gruppenübergreifendes Freispiel fest integriert.

Am Ende des Tages räumen wir zusammen mit den Kindern die Spielbereiche auf und es findet nach Bedarf der Spätdienst bis 17.30 Uhr statt.

Der Freitag ist hausaufgabenfrei und ist Gruppenaktivitäten und Ausflügen vorbehalten.

In den Ferien können Kinder die Einrichtung entsprechend den Regelungen des BayKiBiG bei Bedarf ab 8 Uhr nutzen. Diese längere Betreuungszeit in den Ferien wird für zeitintensivere Projekte und Angebote sowie Tagesausflüge genutzt.

Zwischen den Kindertageseinrichtungen im KJR besteht eine enge Vernetzung. In den Ferienzeiten finden z.B. gemeinsame Hort-Aktionen oder gegenseitige Besuche statt. Die Abenteuerkids Gern nutzen dieses Angebot regelmäßig.

Hortkinder dürfen mit schriftlicher Einwilligung der Eltern den Hort alleine verlassen.

4.3 Teiloffenes Konzept

Ein teiloffenes Konzept ist die Grundstruktur unserer Einrichtung. Da unsere Kindergartengruppe in einem eigenen Gebäude untergebracht ist, erstreckt sich das teiloffene Konzept hauptsächlich auf die zwei Hortgruppen. Die Kindergartenkinder kommen an drei Tagen pro Woche in den Hort zum Mittagessen. Während dieser Zeit nutzen sie die Räume und die Spiele im Hort und lernen diese dadurch gut kennen. Für die Kinder steht altersgemäßes Spielzeug in den Horträumen zur Verfügung.

Der zweigruppige Hort arbeitet nach einem teiloffenen Konzept. Dabei ist uns wichtig, dass sich jedes Kind einer Gruppe zugehörig fühlt, in der es soziale Beziehungen aufbauen kann und sich heimisch fühlt. Auch steht den Kindern in der Gruppe eine feste Bezugsperson zur Verfügung, zu der sie eine tragfähige Beziehung aufbauen können. Dieses Zugehörigkeitsgefühl gibt Sicherheit und Orientierung und ermöglicht Beziehungslernen. In dieser festen Gruppenstruktur finden die Hausaufgabenzeit und der Imbiss statt. Die pädagogischen Fachkräfte haben so die Möglichkeit, bei den Hausaufgaben intensiv auf die Kinder einzugehen und ihnen individuelle Hilfestellungen zu geben. Sie kennen die persönlichen Stärken und Schwächen der Kinder, wissen sie zu motivieren und beraten sie bei der Organisation des Arbeitsplatzes und der nötigen Zeiteinteilung. Hier kooperieren wir eng mit der Grundschule. Bei Bedarf nimmt die Bezugsperson Kontakt zur jeweiligen Lehrkraft der Kinder auf. Nach den Hausaufgaben folgt eine weitere feste Gruppenzeit, in der auch der Imbiss eingenommen wird. Hier tauschen sich die Kinder aus, haben Spaß in der Gemeinschaft der Gruppe, üben konstruktives Konfliktverhalten ein und stellen soziale Regeln auf.

Außerhalb dieser festen Gruppenzeit sind alle Räume und Angebote im Hort für alle Kinder offen. So haben sie die Möglichkeit, an einer breiten Palette von (Bildungs-)Angeboten teilzunehmen, zwischen denen sie frei wählen können. Die Räume einer Gruppe enthalten die Bau- und Lese-Ecke, Brett- und Gesellschaftsspiele sowie einen Mal-Tisch, während in der zweiten Gruppe die Rollenspiel-Ecke sowie der Kreativ- und Bastel-Tisch angesiedelt sind. Zusätzlich stehen die Werkstatt, der Außenraum und der Innenhof zur Verfügung. Diese

Öffnung der Gruppen ermöglicht den Kindern, neue Freundschaften zu schließen, Interessensgruppen zu bilden, sich alle Räume gleichermaßen anzueignen und Beziehungen zu allen pädagogischen Fachkräften des Horts aufzubauen. Das Personal hat die Möglichkeit, nach persönlichen Interessen und Wissen Angebote auszuarbeiten und damit alle Kinder zu erreichen.

Mehrmals im Jahr findet zusätzlich auch ein gezielter Austausch zwischen den Hortgruppen und der Kindergartengruppe statt. In den Ferien werden zum Teil gemeinsame Ausflüge unternommen oder es wird gemeinsam gegessen. Von Zeit zu Zeit besuchen die Kindergartenkinder den Hort. So lernen die Kinder auch die pädagogischen Fachkräfte des jeweils anderen Bereichs kennen und eine gegenseitige Vertretung bei Krankheit oder Urlaub ist leichter möglich. Das Sommerfest im Mai und der Tag der offenen Türe findet mit allen Gruppen gemeinsam statt.

4.4 Ernährungskonzept

Die Kinder erhalten unter Berücksichtigung der konkreten Buchungszeiten ein warmes Mittagessen mit Hauptgericht und Nachspeise.

Die Mahlzeiten in unserer Einrichtung werden, soweit es die finanziellen und personellen Ressourcen erlauben, täglich frisch zubereitet, sind ausgewogen und gesund. Es werden auch hochwertige Tiefkühlprodukte verwendet. Wir orientieren uns an der Leitlinie Gesundheit der LH München und streben an, dass 50 Prozent der Lebensmittel Bio-Qualität besitzen. Die Gerichte berücksichtigen das Alter der Kinder, sind abwechslungsreich und möglichst vollwertig.

Die Hortkinder essen ihren Nachtisch in einer gemeinsamen Gruppenzeit am Nachmittag. Zusätzlich steht für die Kindern tagsüber Obst oder Rohkost bereit. Die Brotzeit der Kindergartenkinder wird von den Eltern selbst mitgegeben. Hierbei halten sie sich an vereinbarte Vorgaben zu einer ausgewogenen, kindgerechten Ernährung. Anregungen zu einer gesunden und altersgerechten Zwischenmahlzeit erhalten sie von den pädagogischen Fachkräften und thematischen Aushängen.

In pädagogischen Bildungsangeboten wird das Thema Ernährung aufgegriffen. Wir beschäftigen uns mit verschiedenen Obst- und Gemüsesorten und dem Thema gesunde Ernährung. Gemeinsam mit den Kindern gestalten wir kleinere Koch- und Back-Aktionen.

Unsere Küchenkraft bereitet täglich ein Mittagessen für alle Gruppen zu. Dreimal die Woche kommt die Kindergartengruppe in den Hort zum Mittagessen, an zwei Tagen bringt unsere Küchenkraft die Speisen im Wärmebehälter in den Kindergarten. Für das Mittagessen greifen wir zum Teil auf hochwertige Tiefkühlprodukte als Hauptspeise zurück. Beilagen werden immer frisch zubereitet. Jedes Mittagessen enthält Gemüse, Salat oder Rohkost. Einmal wöchentlich bieten wir den Kindern eine süße Mehlspeise kombiniert mit einer Vorsuppe an. An einem weiteren Tag steht ein Nudelgericht auf dem Plan. Ein- bis zweimal pro Woche ist Fleisch oder Fisch im Hauptgericht enthalten. Durch genaue Kalkulation und Veränderungen im Speiseplan versuchen wir, den Bio-Anteil der verwendeten Lebensmittel kontinuierlich zu erhöhen. Wir nehmen auf Allergien und Unverträglichkeiten so weit wie möglich Rücksicht, auf Schweinefleisch oder Produkte mit Schweinefleisch versuchen wir zu verzichten oder weisen

die Kinder gezielt darauf hin. Als Imbiss am Nachmittag bieten wir den Kindern Obst, Brot oder kleine Süßspeisen an. Während den Hausaufgaben verteilen wir von Zeit zu Zeit „Schlaunüsse“ an die Kinder. Nach dem Mittagessen haben die Kinder die Möglichkeit, das Gericht an einer Tafel mit + oder – zu bewerten, so nehmen sie partizipatorisch Einfluss auf den Speiseplan. Auch im Hort gehören Koch- und Backangebote regelmäßig zu den pädagogischen Angeboten. Weitere Punkte wurden bereits in Punkt 3.2.5 unter Gesundheit beschrieben.

4.5 Personal

Wir orientieren uns an dem vom BayKiBiG empfohlenen Anstellungsschlüssel von 1:10 und gewährleisten, dass mindestens 50 Prozent der erforderlichen Arbeitszeit des pädagogischen Personals von pädagogischen Fachkräften geleistet wird. Die Arbeitszeit des pädagogischen Personals wird so gestaltet, dass angemessene Verfügungszeiten vorgesehen sind. Der konkrete Stellenkegel richtet sich nach der Besucherstruktur sowie den Buchungszeiten.

Zur Kompensation von Personalausfall werden kitaübergreifend feste Springkräfte eingesetzt, die im Notfall schnell den Anstellungsschlüssel sichern können. Gegebenenfalls wird kurzfristig zusätzliches Personal eingestellt.

Für jede Gruppe steht eine Stelle für eine pädagogische Fachkraft (i.d.R. Erzieher/in) und eine pädagogische Ergänzungskraft (i.d.R. Kinderpfleger/in) zur Verfügung. Zur Entlastung des pädagogischen Personals und um die Betreuung der Kinder zu verbessern, gleichzeitig aber auch, um jungen Menschen einen Einblick in das Berufsleben zu geben, bilden wir jährlich eine/n SPS-Praktikant/in aus. Leitungsaufgaben sind hier nicht eingerechnet. Die Leitung der Einrichtung ist vom Gruppendienst freigestellt. Ein/e Praktikant/in wird einer Gruppe zugeordnet. Eine pädagogische Fachkraft arbeitet zudem gruppenübergreifend, übernimmt Aufgaben der stellvertretenden Leitung sowie Teile der Bildungsarbeit und unterstützt das Team bei Bedarf zusätzlich in den Gruppen.

Für die Zubereitung des Mittagessens steht uns eine Küchenkraft in Teilzeit zur Verfügung. Die Reinigung des Hauses übernimmt eine Reinigungskraft. Des Weiteren ist eine Hausmeisterstelle in Teilzeit vorgesehen.

Bei der Auswahl des pädagogischen Personals sind uns u. a. folgende Punkte wichtig:

- Kenntnisse und Fähigkeiten bei der Umsetzung von Bildungsinhalten des BayKiBiG und BEP
- Umsetzung der pädagogischen Leitlinien des Kreisjugendring München-Stadt
- Die Mitarbeiter/innen setzen sich mit den Lebenslagen der Kinder auseinander und besitzen Bereitschaft zur Teilnahme an regelmäßigen Fortbildungen.
- Bereitschaft zum flexiblen Arbeiten ist vorhanden.
- Die Fachkräfte verfügen über eine den Kindern und Eltern zugewandte Arbeitshaltung.
- Kenntnisse über den Zusammenhang von interkulturellen Unterschieden und unterschiedlichen Geschlechterrollenmodellen sind vorhanden.
- Die Mitarbeiter/innen unterstützen das teiloffene Konzept der Einrichtung, sind bereit gruppenübergreifend und vernetzt zu arbeiten sowie sich an der Weiterentwicklung des pädagogischen Konzepts zu beteiligen.

- Kennzeichnend für die Wahrnehmung von Führungsaufgaben im KJR sind der kooperative Führungsstil sowie die Steuerung über Zielvereinbarungen. Kooperative Führung beschreibt eine Haltung, die geprägt ist von Wertschätzung, Mitwirkung, Transparenz, partnerschaftlichem Handeln und konstruktiver Konfliktlösung

4.6 Gebühren

Unter Berücksichtigung des vorgegebenen städtischen Rahmens und in Anlehnung an die aktuelle Gebührenordnung der LH München wurde die Gebühreninformation des Kreisjugendring München-Stadt entwickelt. Sie ist in der Einrichtung erhältlich bzw. im Internet einzusehen.

4.7 Qualitätsentwicklung und -sicherung

Wie bereits im Trägerhintergrund dargestellt, versteht der KJR Qualitäts- und Organisationsentwicklung als dauerhafte Aufgabe, die der KJR als „lernende Organisation“ kontinuierlich wahrnimmt. An dieser Stelle werden einige relevante Aspekte vorgestellt.

Jahresziele des Vorstands

Der Vorstand des KJR beschließt auf Grundlage der Vision und der übergeordneten Ziele jedes Jahr Ziele, die für die Arbeit in den Einrichtungen handlungsleitend sind. Bei der Umsetzung in den Einrichtungen werden die Mitarbeitenden in den Zielfindungsprozess eingebunden.

Führen durch Zielvereinbarungen

Ein wesentliches Element der Qualitätsentwicklung ist das Führen durch Zielvereinbarungen: Auf der Basis der Stadtratsziele und der Jahresziele des KJR-Vorstands werden zwischen der zuständigen Abteilungsleitung und den Leitungen der zugeordneten Einrichtungen Zielvereinbarungen gemeinsam abgeschlossen, die bis zu fünf Leistungs- und Innovationsziele für das kommende Jahr enthalten. Die Leitung der Einrichtung schließt ihrerseits mit jedem/jeder Mitarbeiter/in Zielvereinbarungen zu seiner/ihrer Tätigkeit ab. Am Ende des Jahres werden diese Zielvereinbarungen ausgewertet und es werden die Ziele für das neue Jahr vereinbart.

Vertrauliches Mitarbeiter/innen-Gespräch – Feedback-Gespräch

Jede Leitung führt mindestens einmal jährlich mit den ihr unterstellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein vertrauliches Mitarbeiter/innen-Gespräch. Hier wird die Zusammenarbeit reflektiert und ein Feedback zu den Leistungen des Mitarbeiters / der Mitarbeiterin gegeben. Die berufliche Weiterentwicklung ist ebenfalls Gegenstand des Gesprächs.

Personalentwicklung

Der KJR hat großes Interesse an der kontinuierlichen fachlichen Qualifizierung seiner Mitarbeiter/innen. Aus diesem Grund hat er einen Personalentwicklungsplan erstellt, in dem die Bausteine zur beruflichen Weiterentwicklung festgehalten sind. Jedem/jeder Mitarbeiter/in stehen fünf Fortbildungstage pro Jahr zur Verfügung, die für unterschiedliche Qualifizierungsbausteine verwendet werden können: individuelle Fortbildung, Fachberatung, Team-Entwicklung und Coaching für Mitarbeiter/innen mit Führungsverantwortung. Daneben gibt es dienstlich veranlasste Fortbildungen für bestimmte Zielgruppen (z.B. Kassenführung) sowie Fortbildungen im

Rahmen des Frauenförderplans. Für externe Fortbildungen und zur Förderung von Weiterbildungsmaßnahmen wird, soweit es der Betrieb der Einrichtung zulässt, eine bezahlte Freistellung vom Dienst von durchschnittlich fünf Tagen pro Jahr gewährt. Bei Weiterbildungsmaßnahmen kann darüber hinaus ein Antrag auf Kostenübernahme gestellt werden und der KJR beteiligt sich, bei dienstlichem Interesse, an den Kosten.

Für die Kindertageseinrichtungen wird jährlich ein gemeinsamer Fortbildungstag angeboten. Entweder wird dieser vom Team Personalentwicklung organisiert und alle Beschäftigten können eines der angebotenen Themen frei wählen oder es findet eine Inhouse-Schulung zu aktuellen Themen mit den Teams der einzelnen Einrichtungen statt.

Es ist wichtiger denn je, dass Fachkräfte ihre professionelle Rolle und das eigene Handeln reflektieren. Deshalb sind Supervisionen in der Personalentwicklung ein wesentliches Element, um vorhandene Kompetenzen zu stärken und neue Strukturen aufzuzeigen. Supervision ist eine Beratungsform, um zukünftige alternative Handlungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Sie kann aber auch als Entscheidungshilfe dienen.

Gender-Mainstreaming

Der Vorstand hat beschlossen, „Gender Mainstreaming“ im KJR zu etablieren und den Betrieb unter dem Aspekt der Gleichberechtigung zwischen Frauen und Männern, Mädchen und Jungen weiterzuentwickeln. Deshalb werden Schulungen für die Leitungen und Mitarbeiter/innen durchgeführt.

Der Leitfaden „geschlechtergerechte und geschlechtersensible Sprache“ gibt Formulierungsmöglichkeiten für den Alltag an die Hand.

Leitlinien

Für die pädagogische Arbeit wurden pädagogische Leitlinien entwickelt: „Chancengleichheit und persönliche Entwicklung“ sowie „Demokratie und gesellschaftliche Verantwortung“, die regelmäßig evaluiert werden.

Fachabteilung

Jede Einrichtung ist der Fachabteilung Kindertageseinrichtungen zugeordnet. Die Leitung der Abteilung hat die Dienst- und Fachaufsicht über die Leitungen der unterstellten Einrichtungen. Sie ist Ansprechperson in organisatorischen bzw. fachlichen Fragen und verfügt über Personaldisposition. Zur Information der Leitungen über wichtige Entscheidungen des Trägers, neue Verfahrensregelungen, relevante Informationen aus dem Arbeitsfeld und zum Fachaustausch bzw. zur -diskussion werden von der jeweiligen Abteilungsleitung jährlich acht Konferenzen durchgeführt. Darüber hinaus werden bei Bedarf jährlich ein bis zwei Klausurtagungen durchgeführt bzw. temporäre Arbeitsgruppen gebildet, um Fachthemen intensiv zu bearbeiten.

Um den Fachaustausch unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu fördern, werden verschiedene Arbeitskreise gebildet, die jährlich mindestens zweimal stattfinden (z.B.: Vorschule, Hort etc.). Die Fachbeauftragte der Abteilung besucht die Einrichtungen regelmäßig, um den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen personen-, organisations- und prozessorientierte Unterstützung und Beratung zu geben. Sie ist aber auch Impulsgeber für Veränderungen, unterstützt in der Praxis durch Situationsanalysen und gibt dann Empfehlungen für die Weiterentwicklung. Die Fachbeauftragte trägt somit zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung bei.

Fachlicher Austausch

Durch interne und externe Arbeitskreise, Fachgespräche und Fachtagungen werden wichtige Impulse zur fachlichen Weiterentwicklung des Personals gegeben und die kollegiale Beratung wird gefördert bzw. sichergestellt.

Schulungen für Führungskräfte

Führungskräfte erhalten bei Übertragung der Leitungstätigkeit eine mehrtägige Schulung, die sie mit den Leitungsaufgaben und dem Leitungsverständnis des KJR vertraut macht.

Einmal jährlich treffen sich alle KJR-Führungskräfte auf einer gemeinsamen Tagung.

Einführung neuer Mitarbeiter/innen

Ebenso erhalten neue Mitarbeiter/innen eine eintägige Einführung, in der sie Informationen über die Struktur und das Selbstverständnis des Trägers erhalten.

Hospitation

Es besteht für Mitarbeiter/innen und Leitungen die Möglichkeit, auf freiwilliger Basis in einer anderen Einrichtung zu hospitieren. Mit dieser Möglichkeit wollen wir die Flexibilität der Mitarbeiter/innen stärken, den kollegialen Austausch auch durch gemeinsame Praxis erweitern und neue Impulse für die Arbeit in der eigenen Einrichtung geben.

Organisationshandbuch

Im Organisationshandbuch des KJR sind alle Informationen festgehalten, die die Struktur des Trägers, die Elemente der Organisations- und Qualitätsentwicklung, das Führungsverständnis und aktuelle Verfahrensregelungen betreffen. Das Organisationshandbuch wird laufend weiterentwickelt und aktualisiert.

Zusammenarbeit im Team

Die Teams führen regelmäßig Teambesprechungen durch, bei denen die Arbeit in der Einrichtung geplant, reflektiert und weiterentwickelt wird. In unserer Einrichtung stellen wir ein wöchentliches Gruppenteamgespräch, wöchentliche Bereichsteamgespräche, mindestens ein monatliches Gesamtteamgespräch und Klausurtagung sicher. Leitung und stellvertretende Leitung tauschen sich wöchentlich aus und sprechen die jeweiligen Aufgaben ab. Zwischen Leitung und Hauswirtschaftsleitung findet ein regelmäßiger Austausch statt. Auf Antrag können die Teams Supervision in Anspruch nehmen.

Befragungen

In den Kindertageseinrichtungen wird eine jährliche Befragung der Eltern durchgeführt. Im Hort werden alle zwei Jahre die Kinder befragt. Die Ergebnisse fließen in die Weiterentwicklung der Arbeit ein.

Feedback-Management

Der Kreisjugendring begreift sich mit all seinen Einrichtungen als lernende Organisation. Das bedeutet, mit Kritik, Anregungen oder Wünschen der Kinder und Eltern im Rahmen der Möglichkeiten konstruktiv umzugehen. Deshalb ist es uns ein großes Anliegen, eine Atmosphäre zu schaffen, in der sowohl Eltern als auch Kinder die Möglichkeit und das Vertrauen haben, ihre Kritik oder Verbesserungsvorschläge direkt den pädagogischen Fachkräften und/oder der Einrichtungsleitung vorzutragen – sei dies in einem Tür-und-Angel-Gespräch oder bei einem ver-

einbaren Termin. Für schriftliche und gegebenenfalls anonyme Rückmeldungen liegen vorgefertigte Feedback-Postkarten aus, die in einem deutlich sichtbar angebrachten Feedback-Briefkasten gesammelt werden. Auch per Mail (feedback@kjr-m.de) kann ein Feedback erfolgen.

Die Kinder können darüber hinaus im Morgenkreis oder in der Kinderkonferenz ihre Anliegen einbringen bzw. in einer Themenbox abgeben.

Für weitreichendere Angelegenheiten steht auch die Abteilungsleitung zur Verfügung.